

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

155 (31.3.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.- ... im Voraus im Verlag od in den ...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Samstag, den 31. März 1928.

Eigentum und Verlag von: ... Dr. Walter Schneider ...

Das Amnestiegesetz vom Reichstag abgelehnt.

Eine erregte Debatte.

Der Etat mit knapper Mehrheit angenommen. m. Berlin, 30. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift- ...)

die Gemüter wieder in leidenschaftlicher Erregung. Einmal spielte noch ein längerer Streit zwischen der Deutschen Volks- ...

Abstimmung über die Amnestieanträge. wiederholten sich schließlich die Szenen aus dem Ausschuss; die von ...

das gesamte Amnestiegesetz mit 226 gegen 148 Stimmen abgelehnt.

da jetzt auch die Deutschnationalen dagegen stimmten. Beim Etat des Reichsverkehrsministeriums gab es dann noch ...

Am Samstag vormittag soll nun der Reichstag seine endgültige Zustimmung zu dem Etat und den noch ausstehenden Teilen des ...

Italiens Tanager-Forderungen.

Aufrollung des Mittelmeerproblems. F.H. Paris, 30. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) ...

das ganze Mittelmeerproblem aufgerollt werde, weil sie eine Beschränkung der Erörterungen auf Tanager ...

für Tanager außerordentlich hohe Forderungen zu stellen, die sie vielleicht herabsetzen würden, wenn auf anderem ...

Alle diese Forderungen erregten den unangenehmen Widerspruch der Franzosen, nicht zuletzt die Forderung nach Teilnahme ...

Die Untersuchung des Szent Gotthard-Falles.

ie. Genf, 30. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zur gestrigen Meldung Pariser Blätter über die bevorstehende ...

Das Ende des Barmat-Prozesses.

Der Ausgang eines Riesenprozesses.

m. Berlin, 30. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift- ... Im Barmatprozess, der seit 1 1/2 Jahren das Gericht ...

das das Dreierkomitee, das die Vorgänge zu untersuchen hat, im März mit ungenauen Informationen die Öffentlichkeit getäuscht ...

Neues Erdbeben in Norditalien.

M. Rom, 30. März. Vom meteorologischen Observatorium in Udine wurde gestern nachmittag wieder ein leichter Erdstoß ...

von allein die Drucklegung der Anklageschrift 10 000 Mark gekostet hat!

Das Ganze mutet fast amerikanisch an, und rein äußerlich gesehen besteht ein starkes Mißverhältnis, das angesichts dieses ...

Aber das Strafmaß ist ja nicht so sehr ausschlaggebend. Die Angeklagten selbst interessieren die Öffentlichkeit weniger. Sie sind ...

Was diesem Prozeß seine unerfreuliche Bedeutung verlieh, das war das ganze politische und wirtschaftliche Milieu, in das er ...

Polen und Litauen.

Ankunft der Delegationen in Königsberg.

Die Ausschichten der Konferenz. DZ. Königsberg, 30. März. (Drahtmeldung unseres Bericht- ...)

die Aussichten der Konferenz viel günstiger geäußert haben soll, als früher. Er soll betont haben, ...

Die Eröffnungssitzung.

Im großen Sitzungssaal des Königsberger Oberpräsidiums fand am Nachmittag die feierliche Eröffnung der polnisch-litauischen ...

seiner Genehmigung Ausdruck über die Bereitschaft der litauischen Delegation, mit aufrichtigem Verständigungswillen an den ...

Nach Schluß der offiziellen Begrüßungsansprachen verlas der polnische Gesandte in Berlin ein gemeinschaftlich von den beiden ...

Polen und Litauen marschieren in Königsberg auf, um sich in Ausführung der Vor schläge des Völkerbundsrates in direkten ...

Welchen Verlauf auch die Königsberger Verhandlungen nehmen werden, eines erscheint gewiß: sie werden Aufschluß darüber geben, ...

Rehrens im Reichstag.

Die Beratung des Justizetats.

Berlin, 30. März. (Zuntzdruck.) Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 10 Uhr und bittet die Abgeordneten, sich auf alle Fälle darauf einzurichten, daß eventuell am Samstag noch eine Reichstags-Sitzung stattfinden muß, da auch der Reichsrat noch zum Etat Stellung nehmen müsse. Angenommen wird die Entschließung des Geschäftsbearbeitungsausschusses, die von der Entscheidung der bayerischen Regierung, wonach öffentliche Versammlungen der Kommunisten bis auf weiteres nicht zu verbieten sind, Kenntnis nimmt und die Erwartung ausdrückt, daß hiernach tatsächlich verfahren wird, insbesondere bei den vorbereitenden Sitzungen und Versammlungen für die bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen. Der Handel- und Schiffsverkehrsvertrag mit Griechenland wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Die dritte Beratung wird erst in einer neuen Sitzung erfolgen. Das Gesetz über das Verbot des Waffenhandels nach China wird in allen drei Lesungen angenommen. Der Abschluß der Verhandlungen über die Abgabe der Rentenbank-Aktien unter Einwirkung eines Schlichtungsausschusses, der für das Inkrafttreten des Gesetzes, den 1. April bestimmt. Gleichzeitig sollen die Gesetze über die Renten für Invaliden- und Angestelltenversicherung, über Einfuhrzölle für Schweine und Schweinefleisch und über das zollfreie Geleitrecht in Kraft treten. Ein Antrag der Christlich-Nationalen Bauernpartei, des Bayerischen Bauernbundes, der Wirtschaftspartei und der Balthischen auf Erlass der fälligen Rentenbankzinsen wird abgelehnt, nachdem Staatssekretär Popitz erklärt hat, daß ein genereller Erlass nicht möglich sei, daß aber in wohlwollender Weise verfahren werde.

Die 3. Beratung des ReichshaushaltspLANES für 1928 wird dann fortgesetzt. Beim Haushaltsplan des Reichswirtschaftsministeriums wird ein Antrag angenommen, der neben den für die Reichspost bezweckten Mitteln von 800 000 Reichsmark für 100 000 Reichsmark für die Messen in Königsberg, Breslau, Köln und Frankfurt a. M. verwenden will. Beim Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums beantragt Abgeordneter Giesberts (Zentr.), daß die für den Nürnberg-Ring bestimmten 2 Millionen Reichsmark nicht aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge gezahlt, sondern auf den Verkehrsetat übernommen werden. Der Antrag wird abgelehnt. Beim Reichsstaats-etat wird eine Entschließung angenommen, die verlangt, daß die sogenannten kleinen Garnisonen nur da aufgehoben werden, wo militärische Interessen in Frage kommen.

Beim Etat des Reichsinnenministeriums wird entsprechend dem Vorschlag des Haushaltsausschusses beschlossen, 9,5 Millionen neu als Offizialfonds in den Nachtragsetat für 1927 einzusetzen, ferner den Offizialfonds um 2,5 Millionen Reichsmark auf 15 Millionen Reichsmark und den Fonds für die Unwetterkatastrophen um 3 Millionen Reichsmark auf 21 Millionen Reichsmark zu vergrößern.

Darauf wird die Aussprache über den Justizetat fortgesetzt.

Abg. Landsberg (Soz.) erklärt, seine Partei wolle sich durchaus nicht an Qualen politischer Gegner weiden und sei zu einem Kompromiß in der Amnestiefrage bereit. Norddeutschen müßten aber von der Amnestie ausgenommen bleiben. Die Deutschnationalen hätten aber die Amnestie abgelehnt, nachdem ihre Forderung auf Amnestierung der Fememörder keine Mehrheit gefunden hätte. Der Redner erklärt, daß die Sozialdemokratie das Amnestiekompromiß abgelehnt habe, weil sie die Kommunisten nicht in den Verdacht der Gleichstellung mit Fememördern bringen wollte. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Lärm der Kommunisten.)

Abg. Dr. Baumbach (Dem.) betont, wenn seine Partei das Gesetz ablehne, so erkläre sie sich nicht mit allen Urteilen solidarisch. Wir müßten aber vor allem eine Einmischung der Justiz in die Politik verhindern.

Reichsjustizminister Hergt erklärt, die Regierung habe sich bisher Zurückhaltung auferlegt, weil es sich um einen Initiativantrag handele. Sie habe aber überhaupt Bedenken gegen eine Amnestie, weil sie dem Staatsgedanken widerspricht.

Abg. von Freytag-Loringhoven (Dn.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Kaßl. Dieser habe sich beleidigender und beschimpfender Ausdrücke bedient, aber keinen Ordnungsruf erhalten. Auf seine — des Redners — Frage habe Vizepräsident Esser gesagt: „Ich kann doch den alten Mann nicht zur Ordnung rufen.“ (Hört, hört rechts.) Ich habe mir die Gründe des Vizepräsidenten Esser, so erklärt der Redner, zu eigen gemacht und hoffe, Dr. Kaßl wird verstehen, wie weit die Schonung geht, die man ihm hier angedeihen läßt. (Stürmische Witze und Rufe „Unverschämter Mensch“ bei der Deutschen Volkspartei, Beifall bei den Deutschnationalen.) Präsident Loebe erteilt dem Abgeordneten von Freytag einen Ordnungsruf, ebenso dem Abgeordneten

neten Schmidt-Hirschberg (Dn.) für einen beleidigenden Zuruf. Vizepräsident Esser, so stellt der Präsident weiter fest, habe dem Abgeordneten von Freytag-Loringhoven seine Ausdrücke nicht gegeben, um einer Geringschätzung gegenüber Dr. Kaßl Ausdruck zu geben, sondern um seine Hochachtung auszudrücken. (Beifall bei der Mehrheit.) Abgeordneter Koch-Weser (Dem.) erklärt, die Vorwürfe gegen Dr. Kaßl reichten nicht bis an seine Füßstapfen. (Beifall.)

Reichsjustizminister Hergt stellt nochmals fest, daß die Regierung eine abwartende Haltung eingenommen habe, da die für einen solchen Schritt erforderliche große Einmütigkeit nicht vorhanden sei. Dem Abgeordneten Koch-Weser wirft der Minister vor, er habe wieder einmal eine Lebertreibung des parlamentarischen Systems vorgebracht, wie sie unheilvoller nicht gedacht werden könne. Er scheine sich einen parlamentarischen Minister nur als Puppe seiner Partei vorzustellen (Sändeltischen bei den Deutschnationalen und großer Lärm links.)

Es folgen noch eine Reihe von Erwidern und persönlichen Bemerkungen, die zum Teil scharf zugespielt sind. Abg. Koch-Weser (Dem.) spricht dem Reichsjustizminister Hergt Führerqualitäten ab. Abg. Berndt (Dn.) tritt der Behauptung des Abgeordneten Dr. Wirth entgegen, daß er früher Demokrat gewesen sei. Abg. Dr. Wirth (Zentr.) beruft sich erregt auf seine Gewährungsmänner, worauf Abg. Berndt ebenfalls scharf erwidert. Wer die falsche Behauptung Dr. Wirths wiederhole, müßte als unanständiger Verleumder bezeichnet werden. Einen heftigen Zusammenstoß gibt es zwischen den Abgeordneten Hößlein (Komm.) und Landsberg (Soz.). Die Parteifreunde der Redner unterstützen diese durch stürmisches Beifallslärm. Schimpfworte fliegen hin und her. Der Präsident teilt zahlreiche Ordnungsrufe aus. Die Stimmung im Hause ist zeitweise äußerst erregt.

In der Abstimmung wird der Amnestieantrag der Nationalsozialisten mit 270 gegen 92 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. In namentlicher Schlussabstimmung wird darauf der gesamte Amnestieentwurf mit 226 gegen 140 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt.

Die Tarifierhöhungspläne der Reichsbahn.

Beim Etat des Reichsfinanzministeriums wird gemäß einem deutschnationalen Antrag die in zweiter Lesung beschlossene Bemerkung, daß die Berechtigung des Reiches in München künftig „als wegfallen“ zu betrachten ist, gestrichen. Beim Haushaltsplan des Reichsfinanzministeriums entwirft sich auf Grund von Anträgen der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Kommunisten eine Aussprache über die Frage einer Tarifierhöhung bei der Reichsbahn.

Abg. Dr. Hülferding (Soz.) erklärt, die ganze Öffentlichkeit sei gestern von dieser Antinomie überfallen worden, auch die Mitglieder des Reichstags, die dem parlamentarischen Beirat der Reichsbahn angehören. Das sei eine Behandlung von Reichstagsabgeordneten, die man von einem nationalen Unternehmen, wie es doch die Reichsbahn sei, nicht erwarten dürfe.

Abg. Giesberts (Komm.) protestiert gleichfalls gegen die geplante Tarifierhöhung.

Abg. Mollath (Wirtsch. Vgg.) legt eine Entschließung vor, die die Reichsbahn ersucht, der geplanten Erhöhung der Reichsbahntarife die Zustimmung zu verweigern.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) betont, die Reichsbahn dürfe keine Politik treiben, die die allgemeine Lebenshaltung verteuere.

Abg. Essing (Zentr.) erinnert daran, daß das Zentrum schon bei der Beschlusnahme warend darauf hingewiesen habe, daß eine Erhöhung der Lebenshaltung keine Zweck habe, wenn eine allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung die Folge sei.

Abg. Dr. Quast (Dn.) lehnt eine Tarifierhöhung ab, solange nicht die Finanzen der Reichsbahn geordnet sind. Dann würden Tarifierhöhungen nicht mehr nötig sein.

Abg. Raab-München (Dn.) bittet den Minister dringend, besonders im Interesse Süddeutschlands eine Tarifierhöhung abzuwehren.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vp.) bezeichnet es als unerhört, daß die Reichsbahn jetzt plötzlich mit der Forderung einer Tarifierhöhung an die Öffentlichkeit trete. Deutschland werde konkurrenzunfähig, wenn durch Tarifierhöhungen neue Verteuerungen eintreten. Reichsverkehrsminister Dr. Kaßl weist darauf hin, daß die Finanzlage der Reichsbahn schon im vorigen Jahre sehr gespannt gewesen sei. Schon Monate vor der Beschlusnahme über die Tarifierhöhung ist gegenüber den bethürlichen lassen, daß eine Tarifierhöhung notwendig werden würde. Die Absicht der Tarifierhöhung sei also nicht durch die Beschlusnahme hervorgerufen. Die Reichsbahn habe sich bereit erklärt, 160 Millionen für die Beschlusnahme aufzubringen. Sie habe aber 210 Millionen gefordert. Außerdem habe die Reichsbahn einen Mehrbedarf von 350 Millionen. Ich sehe nicht an, so erklärt der Minister, den Beschluß des Verwaltungsrates zu debattieren. Der Verwaltungsrat hat schriftlich die Stellungnahme der Reichsbahn mitgeteilt bekommen, die

hier im Reichstage abgegeben worden ist. Die Finanzlage der Reichsbahn ist in diesem Jahre nicht schlechter, sondern besser geworden. Die Monate Januar und Februar brachten bereits eine Mehreinnahme von sechs Millionen. Die Reichsbahnregierung ist nicht in der Lage, eine Tarifierhöhung bei der gegenwärtigen Finanzlage zu genehmigen und wird das der Reichsbahn zu gegebener Zeit erneut mitteilen.

Die Entschließung der Wirtschaftlichen Vereinigung, die die Reichsbahnregierung auffordert, einer Tarifierhöhung die Zustimmung zu verweigern, wird einstimmig angenommen.

Angenommen wird weiter eine Entschließung Giesberts (Ztr.), die die Reichsbahnregierung ersucht, die Autoversuchsstraße am Nürnberg-Ring in Zusammenarbeit mit der preussischen Regierung in dem Sinne zu fördern und zu unterstützen, daß ordnungsmäßiger Betrieb und Verwaltung gesichert wird.

Damit sind sämtliche Einzelsetats erledigt, die im wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung bestätigt worden sind. Es folgt die

Gesamtabstimmung über den Etat für 1928

einschließlich des Ergänzungsetats, der das Notprogramm umfaßt. Gegen den Etat stimmen Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten. Die Volkspartei enthält sich der Stimme. Der Etat wird mit 200 gegen 170 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Der Nachtragsetat für 1927 wird gleichfalls verabschiedet, ebenso die Novelle zum Tabakenergesetz. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Loebe schlägt vor, am 18. März eine neue Sitzung abzuhalten und auf die Tagesordnung die dritte Lesung des Handelsvertrages mit Griechenland und die eventuelle Entgegennahme einer Erklärung der Reichsbahnregierung zu setzen. Da die Kommunisten ihren Widerspruch gegen die dritte Lesung des Handelsvertrages mit Griechenland aufrechterhalten und nach der Geschäftsordnung diese dann erst an einem späteren Tage stattfinden kann, muß dieser Gegenstand von der Tagesordnung wieder abgesetzt werden.

Der deutsche Dauerflugrekord gebrochen.

Fl. New York, 30. März. Die beiden amerikanischen Piloten Galdemann und Stinson haben heute mittag den deutschen Dauerflugrekord um eine Stunde überboten. Geschwindigkeit sieben noch aus.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Inseratenteil.)
Samstag, den 31. März.
- Landestheater: Die Kronrätteranten, 19h-23 Uhr.
 - Bad. Volkstheater — Konzerthaus: Das Ereignis des Winters 1928. — Die sturmischen Spiele in St. Moritz, 8 Uhr.
 - Kindertheater: Lieber-Abend Adolf Vogel, 8 Uhr.
 - Freim. Feuerwehr: Abend-Unterhaltung in der Hofballe.
 - Karlsruher Männerchorverein: Selterer Abend „Alt und Jung“ im Profoblisaal, 8 Uhr.
 - Heidelberger Fußballverein gegen B. C. Brannenburg, 8 Uhr.
 - Rosellen: Neue „Gedächtnisse des Darcms“, 8 Uhr.
 - Rosellen-Gesellschaft: Volkstheater.
 - Profoblisaal: Original-Überländer-Konzerte.
 - Hotel Rosellen: Tanz.
 - Rosellen: Kabarett und Tanz, 8 Uhr.
 - Wiener Hof: Kabarett und Tanz.
 - Häderer (Korallenrotel): Tanz.
 - Barfäßler: Tanz, 4 Uhr.
 - Altstadt-Kabarett: Der Sohn des Esels. — Die Neben Nachbarn. — Moderne Rigen.
 - Union-Theater: Ich hatte einst ein schönes Vaterland.
 - Kammer-Theater: Kreuzer-Sonate. — Karlsruher Käthe.
 - Heidelberger-Theater: Der schwarze Hahn. — Nachtragsaufführung. Wie lag ich meinem Kinde, 11 Uhr.

Osterfeiern, Osterspiele, Passionsspiele.

Von

Dr. Alfred Lehmann.

Das deutsche Drama, überhaupt das deutsche Theater wurzelt in den mittelalterlichen Ritualen der katholischen Kirche. Die kirchliche Feier des Osterfestes bildet den Anfang des deutschen Theaters. Aus der Osterfeier erwächst allmählich das Osterpiel, das dann im Passionspiel seine höchste Stufe erreicht.

Die älteste Osterfeier steht in einer St. Galler Sammlung liturgischer Texte vom Anfang des 10. Jahrhunderts. Der Verlauf einer derartigen Feier war folgender: Am Karfreitag war neben dem Altar ein Kreuz errichtet, das am Ende des Gottesdienstes in Linnen gehüllt und in die Krypta gelegt wurde. In der Nacht vor dem Ostermorgen wurde es wieder entfernt. Auf Grund der Stellen Matth. 28, 5-7, Mark. 16, 6-7, Luk. 24, 5-8, wurden in der Osterfrühmesse stehende lateinische Verse gesprochen. Auf dem Chor war die Geistlichkeit versammelt. Drei Priester traten aus dem Schiff der Kirche hervor und stiegen zum Chor hinauf. „Wen sucht ihr im Grabe, Christen?“ „Jesus aus Nazareth, den Getreuzigten, ihr Himmelskinder.“ „Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er vorausgesagt; geht hin und verkündet, daß er vom Grabe auferstanden.“ — Die Priester wandten sich nun vom Grabe ab und verkündeten der Gemeinde die Auferstehung: „Der Herr ist auferstanden aus dem Grabe, der für uns am Kreuze hing.“ — Die Priester oben stellen also die Engel, die aus der Menge die drei Frauen dar.

Sehr bald lassen sich nun an dieser einfachen Form Erweiterungen nachweisen. Zunächst wird ein (natürlich auch lateinischer) Satz eingelegt, damit die Frauen den Weg zum Grabe nicht schweigen zurückzuliegen haben: „Wer wälzt uns den Stein vom Grabe?“ Auf dem Rückweg vom Grabe wird der Zufall gemacht: „Zum Grabe kamen wir weinend; wir sahen den Engel des Herrn sitzen, der uns sagte, daß Jesus auferstanden sei.“ Diese zwei Zutaten sind im Gegenfall zu den anderen, im Ritual der Osterfeier stehend, eigens für die Feier erfunden worden.

Während bis jetzt die Feier nur aus einer einzigen Szene bestand, wurde auf Grund der Bibelstelle Joh. 20, 4 ff. eine zweite hinzugefügt, die den Wettkampf der Jünger zum Grabe darstellt. Damit wird das komische Element in die Feier eingeführt. Eine wichtige Neuerung war auch, daß das Volk an der Feier teilnahm, denn der Chor lang das „Christ ist erstanden“. Die Wälzzeit dieser Form fällt ins 13. bis 14. Jahrhundert. Christus selbst tritt als handelnde Person zum ersten Male in einem Nürnberg'schen Antiphonar des 13. Jahrhunderts auf. Er erscheint als Gärtnere in einer dritten Szene vor Maria Magdalena, die ihn an seiner Stimme erkennt. Wir bemerken im letzten Stadium der Osterfeiern schon die Neigung, aus den streng gebundenen Sätzen des Rituals etwas Lebensvolles herauszuarbeiten. Das Drama besteht also jetzt aus drei aneinandergefügten Szenen, vornehmlich auf liturgischer Basis. Um den inneren Zusammenhang herzustellen, werden verschiedene

Fassungen zusammengearbeitet. Die gestellten mimischen Anforderungen sind nicht unbedeutend. Der Herr soll würdig und verklärt auftreten; Maria soll eine ehrerbietige oder freudige Haltung bewahren. Das Weisheitliche der Osterfeiern ist, daß sie noch heute ein Teil des Gottesdienstes sind. In den letzten Ausläufern der Feiern taucht noch eine komische Szene auf, in der die Frauen bei einem Krämer, der zunächst stumme Person ist, Salben kaufen.

Das Osterpiel, das sich nunmehr entwickelt, besteht für sich allein getrennt vom Gottesdienst, zuerst aber immer noch in der Kirche selbst. Solange das Spiel lateinisch geschrieben war, beschränkte sich das Verständnis des Textes auf die Kleriker. So entstand man zunächst den Ausweg, die lateinischen Worte deutsch zu wiederholen. Und da sich dieser Befehl als unzumutbar erwies, wurden die Spiele gänzlich deutsch. Mit dieser Verdeutschung geht Hand in Hand die Lösung des Spiels aus dem Gottesdienst und die nun folgende Darstellung auf freien Plätzen.

Die Erweiterungen des Stoffes selbst erstrecken sich zunächst auf die weitere Ausfüllung der Krämerzene. Hinzugefügt wird ferner die Erziehung Christi vor Thomas (Joh. 20, 19-23), die meist nach der von Maria Magdalena eingeschoben wurde. Damit die Jünger den Leichnam nicht stehlen, müssen Wächter am Grabe stehen; und diese wieder muß jemand einsehen; Pilatus, der als deutscher Fürst geschilbert wird, wodurch die ganze Handlung in die Gegenwart verlegt wird. Man verlangt auch die Auferstehung selbst zu sehen, ferner die Niederfahrt zur Hölle, wie man sie im Evangelium Nicodemus lesen konnte. Aus dieser Höllefahrt entwickelt sich das „Teufelspiel“, das in keinem der späteren Osterspiele fehlt. Das beste und bedeutendste dieser Art ist das Redentiner Teufelspiel vom Jahre 1464. Die Exposition des Teufelspiels steht mit dem Moment der Auferstehung ein: Die Wächter in der Hölle bemerken einen roten Schein, über den sich Lucifer beunruhigt, während Satanus etwas gefasert ist, wenigstens bis Christus kommt. Der Verfasser dieses Teufelspiels ist ein edler Dichter; hier ist alles in lebendige Handlung umgewandelt, die Gestalten sind durchweg lebensvolle Charaktere. Auch die Nebenfiguren sind bis herunter zum Nachwächter gut gezeichnet. Dann beginnt das eigentliche Teufelspiel; die Hölle ist leer geworden, da Christus die Sünder erlöst hat, und muß neu gefüllt werden. Untergebene Geister werden ausgesandt, um neue Seelen zu werben, die sie aber nicht so leicht finden. Nur Satanus bringt einen Trunksüchtigen mit, mit dem die Hölle wieder eingemietet wird.

Die Krönung der Entwicklung der Osterdramen in Deutschland bilden dann die Passionsspiele, die in Europa nicht ihresgleichen haben. Sie schildern die Leidensgeschichte Christi, der sie eine Darstellung der Weltgeschichte von der Welterschaffung bis zum jüngsten Gericht zur Seite stellen, was bei einigen der Spiele nur durch Aufführungen von sieben Tagen Dauer zu ermöglichen war. Die ersten sind das Benediktiner und das Wiener Teufelspiel, die beide noch im 14. Jahrhundert entstanden sind.

Von einem Frankfurter Passionspiel ist uns nur die Dirigierrolle erhalten, d. h. eine Pergamentrolle, die für den Regisseur bestimmt ist und Stichworte und sonstige Bemerkungen enthält, nicht aber den vollständigen Text. Hier wird schon empfohlen, zwei Tage zur Aufführung zu benutzen. Am Anfang und Ende des Spiels unterhalten sich Kirchenväter und Schriftgelehrte über die Erlösung,

Als Gegenstück dieser Streitgespräche erscheint das Drama vom Streit zwischen Kirche und Synagoge, der auch vielfach in der bildenden Kunst dieser Zeit dargestellt ist.

Die große Spielzeit des 15. Jahrhunderts erfordern zur Ausführung große Geldmittel und Menschenmengen. Besonders einige heilige Spiele zeichneten sich durch viel Aufwand und sorgfältige Ausarbeitung aus. Ein Knabe stellt in einem Aischfeld ein Spiel einen tragenden Hahn dar. Dasselbe Spiel leistet sich Uebermütiges in Bezug auf Teufelsjungen. Keine Hinzufügungen bleiben unausgeführt. Gleich zu Anfang des Spiels findet, wie in Vessings „Faust“, eine Teufelsjagd statt. In den Passionsspielen bemerken wir überhaupt ein starkes Hervortreten einer subjektiven Anschauung von dem, was beim Publikum wirkt. Ueber die Technik selbst sagt uns am meisten das Donauessinger Passionspiel aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, das uns auch einen Bühnenplan gibt. Die reichliche Ernte der Spiele finden wir in Tirol, wo sie sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Als besonderer Förderer war der Maler Sigil Raber († 1552) tätig.

Der Ort der Darstellung war immer ein freier Platz in der Stadt, mit Häusern umgeben. Das Spiel selbst fand auf einem niedrigen Gerüst statt, auf dem am Rande verteilt kleine Häuschen, d. h. Dächer, die auf Stützen ruhten, aufgestellt waren, die zugleich als Aufenthaltsort der Schauspieler zu denken sind. Die wichtigsten Stellen befanden sich an den zwei Schmalseiten des Podiums; Himmel und Hölle. Die Hölle bestand oft aus einem großen Rad, der eigentl. verhüllt wurde, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer nicht abzulenken.

Noch ein kurzes Wort über das Oberammergauer Spiel. Die Beschlusfassung Oberammergaus bestand zu einem großen Teil aus künstlerisch veranlagten Bildhauern, die sich selbst Modell stellten. Als 1638 eine Pest in der Gegend auftrat, trat man das Gelübde, alle zehn Jahre „Passion“ zu spielen. 1680 wurden die Spiele auf das Schlußjahr jedes Jahrzehnts verlegt; 1870 fanden sie ein Jahr später statt. Der älteste Text dieses Spiels ist uns aus dem Jahre 1662 erhalten. Um 1750 wurde es etwas im Geiste des Jesuitendramas umgewandelt, um dann in weiterer Entwicklung, das komische Element ausweisend, sich der klassischen Form zu nähern. Von der alten Art der Bilder hat das heutige Spiel nichts mehr bewahrt; in eine neue künstlerische Sphäre geträgt, läßt es den ursprünglichen gläubigen Sinn des Spiels vermissen. — Das in 1711 (s. B. 1910) aufgeführte Passionspiel ist viel vollständiger. In Oberammergau hatte doch der Spektakelmann selbst die alte schlichte Trümmigkeit der Oberhand gewonnen.

— Gaspel im Landestheater. Vor einem fast ausverkauften Hause sang Opernsänger Robert Buch vom Landestheater Suttgen die Szenen des „Don Jose in Bigats „Carmen“. Durch seine sehr erfolgreiche künstlerische Tätigkeit an unserer Bühne ist er unvergessen. Er hob im ersten Akt das Duett mit Micaela und im zweiten die Szenen mit Carmen zu seltenen Höhepunkten. An seiner vornehmen, wundervoll kultivierten Art zu singen konnte man sich von Herzen erfreuen. Der Beifall war an allen Abenden langanhaltend und von großer Herzlichkeit.

Badischer Landtag.

Haushaltsauschuss und Sportplatz der Universität Freiburg.

In seiner letzten Sitzung vor den Osterferien beriet, wie bereits kurz mitgeteilt, der Haushaltsauschuss des Badischen Landtags die Eingaben des Senats und der Studentenschaft der Universität Freiburg wegen der Errichtung eines Gebäudes bei der neuen Sportanlage für An- und Auskleidezwecke, für Badenwede und für eine Turnhalle. Das Gebäude löme auf 250 000 Mark zu stehen. Der Haushaltsauschuss hat die Abstimmung über diese Position seinerzeit bei der Durchberatung des Voranschlags des Unterrichtsministeriums zurückgestellt. Am Donnerstag legte nun der Berichtsausschuss auf Grund in der Zwischenzeit gepflogener Verhandlungen folgenden Antrag vor:

„Es wird beantragt, das oben stehende Gesuch der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß zunächst auf den Ausbau der geplanten Turnhalle verzichtet und nur das Keller- und Erdgeschoss als Teilprojekt erstellt wird; ferner, daß die Mittel zur Herstellung dieses Baues, soweit sie nicht aus dem Grenzlandfonds entnommen werden können, im Wege der Kapitalaufnahme aufgebracht werden, wobei die Zinsen bis zum Betrag von 12 000 Mark aus der Unterrichtsgelderlasse, bis zum Betrag von 9000 Mark aus Budgetmitteln entnommen werden sollen. Dabei erwartet der Landtag, daß der Unterrichtsminister unverzüglich in Verhandlungen mit der Stadt Freiburg tritt, um eine namhafte Beteiligung der Stadt an den Aufbringungskosten im Hinblick auf die durch die Kündigung der bisherigen Sportanlage geschaffene Notlage der Universität zu erreichen. Die durch freiverwendenden Zinsbeiträge sollen an dem aus Budgetmitteln zur Verfügung gestellten Betrag eingespart werden.“

Weiter wird beantragt, in den ordentlichen Etat des Unterrichtsministeriums in Ausgabe einzustellen 9000 Mark zur teilweisen Verzinsung der für die Errichtung einer Sportanlage aufzubringenden Schuldhinsen. Dieser Betrag soll nur verausgabt werden, wenn die Stadt Freiburg sich finanziell an den Aufbringungskosten beteiligt.“

Dieser Antrag wurde dann einstimmig angenommen, nachdem der Minister auf verschiedene Anfragen der Deutschen Volkspartei hin geantwortet hatte, daß durch den Wegfall der Turnhalle 100 000 Mark gespart werden und daß der Zinsaufwand auf Grund der neuen Berechnung 210 000 Mark beträgt.

Badischer Kriegerbund.

In der kürzlichen Sitzung des Gesamtpresidiums des Badischen Kriegerbundes führte an Stelle des erkrankten Präsidenten Generalmajor a. D. Ullmann der zweite Vizepräsident Oberst a. D. Seiler den Vorsitz. Besprochen wurde u. a. der Versicherungsentwurf einer Versicherungsgesellschaft, wobei sich noch Meinungsverschiedenheiten ergaben, die bis zur nächsten Sitzung behoben werden sollen. Das Rechnungsergebnis für 1927 gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die Kottieren des Bundes wurden wie in früheren Jahren genehmigt. Am 26. April soll eine Tagung des Bundesauschusses in Karlsruhe stattfinden. Es ist beabsichtigt, nach jährlicher Pause wieder einen Geschäftsbericht des Bundes herauszugeben, der für das Jahr 1927 zum Landesabgeordnetenkongress vorliegen soll. In den Bund wurden wieder aufgenommen: Kriegerverein Eichen (Gau Hochberg), Kriegerverein Grombach (Gau Unterelsenz).

Mehr Schutz der Natur!

Vom Lande wird uns geschrieben: „Raum haben unsere geliebten Säger begonnen, den Frühlingseinzug uns zu verkünden, macht sich schon eine Anzahl gewisser Elemente auf den Weg, deren Wohn- und Brutstätten anzuschauen. In unverantwortlicher Rohheit zerstören sie die Nester, suchen nach Eiern und Jungen und denken sich als Helden im Kreise ihrer Kameraden. Abgesehen davon, daß sie sich einer strafbaren Handlung schuldig machen, für die auf Grund der gesetzlichen Unterhaltspflicht die Eltern haftbar sind, möge darauf hingewiesen werden, wie groß der Nutzen unserer Vogelwelt ist. Die erschreckende Tatsache, daß unsere Jung- und Singvögel an der Zahl erheblich zurückgegangen sind, soll ein Mahnwort an die Erzieher und Eltern sein, ein wachsameres Auge gerade in diesem Kapitel zurzeit auf unsere heranwachsende Generation zu haben. In den Schulen wird zur Genüge darauf hingewiesen. Es liegt nun in den Händen der übrigen Erziehungsberechtigten, von der ihr anvertrauten Jugend über ihre freie Zeit Rechenschaft zu verlangen. Noch mehr: es ist deren moralische Pflicht.“

Ferner laichen zurzeit die Hechte. Auch ihnen stellen gemeine Subelhände nach, um sie mit Schlingen aus dem Wasser zu ziehen. Mancher treibt sich an Brüden und Bachufer herum, um eben laichende Hechte zu fischen. Jeder Naturfreund soll die Polizei im Kampfe gegen solche unlaute Subjekte unterstützen oder sie zur Anzeige bringen. Das gleiche gilt auch für jene, die meinen, sie müßten den halben Wald seiner Blüten und Zweige berauben. E. M.

Worheim, 30. März. (80. Geburtstag.) Der in weiten Kreisen bekannte Maschinenfabrikant Karl Trauz in Dillweissenheim konnte letzter Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Eine Reihe von Jahren hindurch war Fabrikant Trauz Mitglied der Handelskammer und über 25 Jahre gehörte er dem Bürgerausschuss Dillweissenheim und nach der Eingemeindung jenem von Worheim an.

Baden-Baden, 30. März. (Ein zweites Opfer des Traktorknallens.) Im Laufe des heutigen Vormittags erlag im Städtischen Krankenhaus der Besitzer Herold den vorgerufen bei dem Traktorknall in der Barnhälderstraße erlittenen schweren Verletzungen. Belamlich trug Herold einen doppelten Schädelbruch davon.

Eröffnung der Kunstausstellung in Baden-Baden.

Baden-Baden, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Kunstausstellung Baden-Baden 1928 ist heute nachmittags 3 Uhr im Ausstellungsgelände in der Dichtenthaler Allee eröffnet worden. Eingefunden hatte sich eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Künstler, darunter auch solche aus Karlsruhe. Professor Württemberg-Karlsruhe begrüßte in einer Ansprache die Anwesenden, unter denen sich auch Kultusminister Leers befand, aus freundschaftliche, ebenso den Vertreter der Schweizer Künstler, wobei er auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz hinwies. Dr. Haberlin überbrachte im Auftrage des Stadtrates von Zürich die Grüße der Schweiz und nahm ebenfalls auf die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder Bezug. Kultusminister Leers dankte beiden Rednern für ihre freundlichen Worte und erklärte dann die Ausstellung für eröffnet. Nach der Eröffnungsfeier vereinigten sich die Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein im Kurhaus. Die Ausstellung ist außerordentlich zahlreich besetzt und nimmt größeres Interesse in Anspruch. Sehr zahlreich sind auch die Werke, die von Schweizer Künstlern aufgestellt sind.

Bodenlee-Hegaujägerbund.

Am vergangenen Samstag versammelten sich in der „Krone“ in Radolfzell die Vereinsvertreter der 73 Gauvereine des Bodenlee-Hegaujägerbundes, zur Erledigung wichtiger Gauangelegenheiten, insbesondere im Hinblick auf die kommende Sängerfahrt nach Wien, zu der vom Gau die Benützung eines Sonderzuges geplant ist. Bis zur Stunde haben sich aus dem Gau bereits 350 Aktive und 100 Passiv gemeldet. Für das diesjährige 10. Hegaujägerfest, das am 1. Juli in Luttingen stattfindet, haben sich 45 Gauvereine und 15 Vereine außer Gau angemeldet.

Staffort, 30. März. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorstandes Friedrich Gerner hielt der Gesangverein Germania Staffort in der „Ranne“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende entwickelte ein kurzes Bild über das vergangene Jahr und dankte den Mitgliedern für das treue Zusammenhalten innerhalb des Vereins. Den Kassenbericht erstattete Ludwig Mayer. Der Verein hatte im vergangenen Jahre ziemlich hohe Ausgaben. Bei den Neuwahlen änderte sich im Vorstand nichts; für das ausstehende Ausschußmitglied Polizeiwachmeister a. D. Herrn Heide wurde Albert Stober, Lokführer a. D., gewählt. Es wurde beschlossen, daß sich der Verein bei dem im Juni d. J. in Unterwisheim stattfindenden Preisfesten beteiligen wird.

Achern, 26. März. Ein seltener Kunstgenuss wurde Samstag abend den Patienten der Heil- u. Pflegeanstalt Illenau zuteil. Der Gesangverein „Einigkeit“ Achern gab im Konzertsaal der Anstalt unter Mitwirkung eines Streichquartetts (die Herren Lang, Dollmetsch, Star und Kresdorn) und der Sopranistin Frau Gertrud Ruof aus Karlsruhe ein Abendkonzert, das außer den Patienten auch von zahlreichen Gästen aus Achern besucht war. Anständig lauteten die Zuhörer beinahe zwei Stunden lang den ausgezeichneten Darbietungen des Vereins und der übrigen mitwirkenden Künstler. Ohne Rückhalt muß anerkannt werden, daß Herr Ludwig Lübbich-Achern als Leiter des Vereins mit seinem kleinen gemischten Chor hinsichtlich Klarheit des Tons, prägnanter Einträge und Akzentuierung sich ruhig mit viel größeren Chören messen kann. Besonders wohlklingend wurde des öfteren das piano empfunden. Von den verschiedenen Darbietungen von Mozart, Franz Schubert, C. Föllner entzieten die „Frühlingsabnahme“ von Mendelssohn-Bartholdy und „Auf dem See“ von dem gleichen Komponisten den stärksten Beifall. Nicht minder gefiel Frau Gertrud Ruof, die sich mit zwei Arien von J. S. Bach, darunter einer mit Begleitung zweier Violinen, einführte. War bei ihr anfänglich eine gewisse Befangenheit und vielleicht ein zu öfteres Tremolo bemerkbar, so fand sie doch bald ihre Sicherheit wieder und entziet mit den Liedern „Er ist“ von Fr. Schubert, und dem „Zigeunerliedchen“ und „Waldeinsamkeit“ von Regner, besonders aber mit der „Freundlichen Vision“ von R. Strauß stürmischen Beifall. Ganz besonders schön aber waren die Darbietungen des Streichquartetts, das mit einem Satz aus dem Streichquartett von Mozart, einem Satz aus einem Streichquartett von Beethoven und besonders mit dem reizenden Menuett aus einem Streichquartett von Haydn die Zuhörer entziet. Am Flügel wirkte mit vornehmer Zurückhaltung Emil Sauer-Achern. Leider waren die Stunden zu schnell vorbei, und es mag an dieser Stelle der Wunsch nicht nur ausgesprochen bleiben, daß dieser Abend nicht der letzte sein möchte.

Lahr, 28. März. (Industriellentagung.) Die Generalversammlung der Industriellenvereinigung für Lahr und Umgebung, unter Leitung des Fabrikanten Max Waeldin, hörte den Geschäftsbericht, den der Syndikus des Verbandes, Dr. Rathgen, erstattete. Er verwies auf die erheblich gesteigerte Zahl der Vertretungen der Verbandsfirmen vor den Arbeitsgerichten Lahr, Offenburg und Wolfach, sowie dem Landesarbeitsgerichte. Sehr interessante Ausführungen machte Syndikus Ellässer über die Frühjahrslohnbewegung und Sozialpolitik. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Fabrikant Max Waeldin, zum zweiten Vorsitzenden Fabrikant Hermann Pfaff und zum dritten Vorsitzenden Großkaufmann Heinrich Stoeger gewählt.

Altenburg (bei Waldshut), 29. März. (Grippe.) Seit einigen Tagen herrscht hier hauptsächlich unter den Schulkindern die Grippe. Bereits die Hälfte der Kinder aller Schulklassen ist erkrankt.

Voranichlagsberatung in Baden-Baden.

Baden-Baden, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Bürgerausschuss beriet unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Fieser am Donnerstag und Freitag nachmittag den künftigen Voranschlag für 1928/29. Am Donnerstag gestaltete sich der Beginn der Sitzung zu einer Ehrentundgebung für den Oberbürgermeister Fieser, der nun 36 Jahre intensiver Arbeit und treuester Pflichterfüllung, aber auch reichster Erfolge, im Dienste der Stadt gebracht hat. Dank der einstimmigen Vertrauensstundgebung des Bürgerausschusses hat der Oberbürgermeister am 8. Februar die Wiederwahl angenommen. Der Oberbürgermeister begrüßte zum erstenmal im Stadtparlament, wenn auch vorerst nur als Gäste, die zukünftigen Mitglieder, die Vertreter der früheren Gemeinde Dos. Dieser Augenblick, meinte der Oberbürgermeister, hätte es eigentlich verdient, besonders gefeiert zu werden. Aber mit Rücksicht auf die tiefgehende Erregung in beiden Gemeinden und die noch nicht verarbeiteten Wunden des Kampfes für und gegen die Eingemeindung glaube er, es nicht verantworten zu können, durch eine Feier die Volkseele abermals ins Kochen bringen zu sollen. Deshalb habe man den Weg gewählt, die zukünftigen Mitglieder des Badener Stadtparlamentes aus Dos bereits an dieser Sitzung als Gäste teilnehmen zu lassen.

Bürgermeister Schäff von Dos dankte im Namen der früheren Gemeinde Dos und sprach die Hoffnung aus, daß in einiger Zeit sich beide Parteien die Hände reichen werden zum Gesamtwohl des Ostales. Durch Stadtratsbeschluss wurde erzielt, daß die der Einzelberatung vorangehende allgemeine Beratung in Zukunft wegfallen soll. Daher waren die Beratungen mit dem großen Zahlenmaterial etwas trocken. Von vielen Seiten wurde dieser Beschluss bedauert. Der Haushaltsplan verzeichnet in Ausgaben die Summe von 7 914 479 Reichsmark. Das ist gegen 1927 ein Mehr von 810 273 Reichsmark. Die Aufwandsverhöbungen finden in der Hauptlücke Dedung in den Mehrerträgen aus den Liegenschaften, namentlich dem Wald, und in den Steuern, die sich von 2 946 683 Reichsmark auf 3 129 414 Reichsmark gehoben haben. Für Zwecke des Wohnungswezens sind 1,2 Millionen eingestellt. Es sind immer noch 226 Wohnungssuchende ohne selbständige Wohnung. Der tatsächliche Schuldenstand der Stadt beziffert sich auf 6 770 000 Reichsmark. Im außerordentlichen Etat wurden ferner 25 000 Mark für ein Kriegerdental genehmigt, für Wohlfahrtspflege und Fürsorge 865 000 Mark. Der Theater- und Kulturetat wurde nach langer und sehr lebhafter Aussprache bewilligt. Der gesamte Voranschlag wurde mit allen gegen die drei kommunistischen Stimmen angenommen.

Der Staatspräsident an die scheidenden Mannheimer Bürgermeister.

Der Staatspräsident hat namens des Staatsministeriums an die aus ihren Ämtern scheidenden Herren Oberbürgermeister Dr. Kucher und Bürgermeister Ritter in Mannheim Schreiben gerichtet, worin der besonderen großen Verdienste der Genannten um die Stadt Mannheim, deren wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung anerkennend gedacht und der Dank der Staatsregierung zum Ausdruck gebracht wird.

Staubsauger — zur Bekämpfung von Reibschädlingen.

Es klingt einigermaßen übertrieben, aber es muß, nach ganz ernsthaften Berichten der Moselgegend, schon wahr sein: Zur Bekämpfung der Reibschädlinge, die dem Weinbau alljährlich große Entseausfälle verursachen, kamen findige Winger in der Bern-Cafeler Gemerkung auf den Einfall, den Staubsauger in ihre Dienste zu nehmen.

Mit Hilfe eines Staubsaugers machte man den Versuch, die sich in dortigen Weinbergen sehr stark bemerkbar machenden Schmierläuse namentlich aus den Rissen der Weinbergspfähle herauszusaugen. Dabei kam ein in den Haushaltungen üblicher Staubsauger zur Verwendung.

Das Ergebnis deutet darauf hin, daß das Experiment teilweise gelungen ist. Die an den äußeren Flächen der Reben und Pfähle sitzenden Schmierläuse wurden aufgesaugt, das in den Rissen befindliche Ungeziefer aber konnte durch diese Maßnahme nicht ganz entfernt werden. Das zur Verfügung stehende Mundstück des Staubsaugers ermöglicht keine durchgreifende Tiefenwirkung.

Die Versuche sollen nun mit besonders für diese Zwecke konstruierten Staubsaugern fortgesetzt werden. Man sieht, daß der Staubsauger ungeahnt viele Anwendungsmöglichkeiten besitzt. Wer hätte gedacht, daß dieses Instrument, das ursprünglich ganz für großstädtische Verhältnisse geschaffen schien, auch in den Dienst der Landwirtschaft gestellt würde?

Rehl, 30. März. (Wer ist der Tote?) Dieser Tage wurde bei Kilometer 131 in der Nähe der Kuprechtsau eine männliche Leiche aus dem Rhein gelandet, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Die Leiche war unbekleidet; sie dürfte der Vermo lung nach schon etwa sechs Wochen im Wasser gelegen haben. Der Tote ist 1,80 m groß, hat blonde Haare, braune Augen, etwa 30 Jahre alt, an der linken Kopfseite befindet sich eine Narbe, Verletzungen weist die Leiche keine auf.

Waldshut, 30. März. (Tödlicher Sturz von der Treppe.) Im benachbarten Stein a. Rh. (Kanton Schaffhausen) ist der Sattlermeister Josef Sonnenmayer in der Dunkelheit von der Treppe abgestürzt und an den Folgen eines Schädelbruchs, den er sich hierbei zugezogen hat, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Schreiben Sie uns.....

wenn Sie in Ihrer Drogerie oder bei Ihrem Friseur Odol-Zahnpasta nicht bekommen können. Kaufen Sie bitte keine andere Zahnpasta, sondern teilen Sie es uns auf einer Postkarte mit (mit genauer Angabe des betreffenden Geschäftes, der Straße und der Hausnummer) Als Dank für Ihr Interesse und für Ihre Mühe schicken wir Ihnen dann eine große Tube Odol-Zahnpasta gratis und franko. — Vergessen Sie nicht, auch Ihre Adresse uns deutlich mitzuteilen! Lingner-Werke Dresden

Wir garantieren, daß Odol-Zahnpasta von allerbesten Qualität ist, nicht hart wird und sich nicht versetzt. Die meiste im Handel befindliche Zahnpasta wird heute immer noch in versäurten Bleituben verkauft, versäurte Bleituben sind zwar billig, aber scheußlich, sie kosten nur halb so viel als reine Zinntuben! Odol-Zahnpasta wird nur in garantiert reinen Zinntuben von uns in den Handel gebracht. Bestehen Sie fest auf Odol-Zahnpasta und nehmen Sie nicht eine Pasta, die angeblich „ebensogut“ ist. Odol-Zahnpasta ist unerreicht.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. März 1928.

Die mitteleuropäische Zeit.

Am 1. April d. J. sind 35 Jahre seit der Einführung der mitteleuropäischen Zeit verfloßen. In einem Geleise wurde folgendes bestimmt: „Die geographische Zeit in Deutschland ist die mittlere Sonnenzeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich. Dieses Geleise tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in dem nach der hiermit festgesetzten Zeitbestimmung der 1. April beginnt.“

Eine Menge Mißbilligungen wurden dadurch aus der Welt geschafft. Wollte z. B. jemand eine Reise unternehmen, so mußte er nicht nur sich jeweils um die Ortszeiten erkundigen, sondern auch darauf bedacht sein, die eigene Taschenuhr umzustellen.

Worin lag aber nun die Abweichung von der Sonnenzeit? Die Sonne dreht sich ja nur scheinbar, in Wirklichkeit ist es die Erde, die in der Richtung von West nach Ost sich um die Achse dreht, während die Sonne gegenüber stille steht. In dem Augenblick, in dem ein Punkt der Erde genau der Sonne gegenübersteht, hat er Mittag. Der entgegengesetzte Punkt der Erdkugel hat Mitternacht. Im Laufe von 24 Stunden macht die Erde eine Umdrehung, die 360 Grad markieren in 24 Stunden an der Sonne vorüber, in einer Stunde also 15 Grad. Jeder Grad beansprucht 4 Minuten; jeder folgende Grad hat 4 Minuten später Sonnenaufgang, Mittag und Sonnenuntergang als sein Vorgänger.

Karlsruhe liegt unter 8° 4' Berlin 13° 23' östl. Länge. Berlin liegt demnach beinahe 5 Grad östlicher als Karlsruhe, woraus sich ein Zeitunterschied von 20 Minuten ergibt. In Berlin geht die Sonne 20 Minuten früher auf, aber auch unter. In der Nacht zum 1. April 1893 mußten alle Uhren auf die neue Zeit gerichtet werden. Die Linie Karlsruhe-Weinheim oder Säckingen mußte also die Uhr etwa 20 Minuten vorrücken.

So läuft auch heute noch unsere Uhr der „wahren Sonnenuhr“ um etwa 20 Minuten voraus.

Darlehen an ältere arbeitslose Angestellte.

Amtlich wird mitgeteilt:

Der Reichsarbeitsminister hat Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen erwerbslosen, über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Voraussetzung ist, daß die Rückzahlung irgendwie sicher gestellt werden kann; sie muß grundsätzlich in Monatsraten binnen zwei Jahren erfolgen. Die Höchstsumme der einzelnen Darlehen beträgt in der Regel 1000 Reichsmark; darüber hinaus kann nur beim Vorliegen besonderer Umstände gegangen werden. Die Maßnahme wird von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfsgesellschaften Berlin Nr. 24, Monatsplan 3, im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Anträge sind bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtsämter) einzureichen.

Falsche Münzstücke. In den letzten Tagen wurden in Karlsruhe und Karlsruher Umgebungen falsche Münzstücke angehalten, die durch Guß aus einer Zinnlegierung hergestellt und verfilbert sind. Sie tragen das Münzzeichen F und die Jahreszahl 1927. Die Stücke sind sehr gut gegossen und den echten Stücken täuschend ähnlich. Sie sind nur an ihrem dumpfen Klang und daran, daß infolge ihrer Weichheit Schreibeversuche gemacht werden können, erkennbar. Es wird gebeten, diesen Fälschungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die Verbreiter der Polizei oder Gendarmerie zu übergeben.

Städtische Sparkasse Karlsruhe. Nachdem mit der Städtischen Sparkasse Durlach ein Einvernehmen über gleichmäßige Festsetzung der Zinsfüße erzielt worden ist, hat der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse Karlsruhe den Zinsfuß für Sparanlagen mit Wirkung vom 1. April ds. J. auf 7 Prozent festgesetzt, wie aus der Bekanntmachung des Sparkassenamtes zu ersehen ist.

Zu dem Fußballspiel der Angehörigen der Traditionskompanie des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, der Sportvereinigung Gieß- und Rot aus Meiningen, morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Sportplatz des FC. Mühlburg, wird uns mitgeteilt, daß die Kameradschaft badischer Leibgrenadiere die Militärfußballmannschaft begrüßen und auf dem Platz zum Andenken an den Besuch in der früheren Garnisonstadt der badischen Leibgrenadiere ein Andenken überreichen wird. Alle ehemaligen 109er werden sich zahlreich bei diesem Spiel einfinden, um einen Einblick in die sportliche Ausbildung der beiden Traditionskompanien des Leibgrenadier-Regiments 109 zu erhalten.

Kindertransport. Am Montag, den 2. April, abends 7.58 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe zu einer lehrschwachenlichen Goldbadur im Kinderkolonial-Terminus Donauelchingen untergebrachten Kinder auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Dressurkurs für Hunde. Dem Dressurkurs, welcher von dem „Verein für Polizei- und Schutzhunde Karlsruhe“ am Sonntag, den 25. d. M., begonnen wurde, ist großes Interesse entgegengebracht worden, so daß 25 Hunde vorgemerkt werden konnten. Nach einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden und des 1. Dressurwarts wurde sofort mit der Arbeit begonnen, welche Dienstags, Freitags abends und Sonntags früh fortgesetzt wird. Bereits im Juni oder Juli d. J. sollen die Vorprüfungen stattfinden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landesfest. Sonntag, den 1. April unter der musikalischen Leitung von Rudolf Schwarz neuinszeniert „Mignon“, Oper in drei Akten von F. Schöberl. Das Werk wurde von Dr. Hermann Bucherfernia in Szene gesetzt. Es sind beschäftigt die Damen Domes und von Ernst und die Herren Kaufstetter, Vogel, Wit, Gröbinger und Kaludach. Dienstag, den 2. April gelangt Verdis Oper „Die Macht des Schicksals“ zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Rudolf Schwarz. Die erste Wiederholung von Thomas „Mignon“ findet am Donnerstag, den 5. April statt. Die beiden Osterfesttage bringen eine Aufführung von Richard Wagners Bühnenweisspiel „Barshat“ mit Villo Salgren (Kundra) als Wai.

Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerweh. Am Samstag, den 31. März d. J. hält die Freiwillige Feuerwehr ihre Abendunterhaltung im ardenen Festsaal ab. Wie stets werden auch dieses Jahr verschiedene Ueberrassungen geboten, so daß es an Unterhaltung nicht fehlen wird. Karten für Einzelaufstehende sind noch bei Adjutant B. v. R., Goldener Adler, erhältlich. Anfang 8 Uhr.

Ausstellung in der Frauenarbeitschule

des Badischen Frauenvereins (30., 31. März, 1. und 2. April).

Die Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße 47, rüstet in diesen Tagen zur Feier ihres goldenen Jubiläums.

50 Jahre sind in diesen Tagen vergangen, daß diese Anstalt, einem allgemeinen tiefempfundenen Bedürfnis entgegenkommend, zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts gegründet wurde.

Ein halbes Jahrhundert im Dienste der Erziehung und Heranbildung des weiblichen Geschlechts für den künftigen Beruf oder als einseitige Hausfrau und Mutter!

Welch ein Segen in dieser langen Reihe von Jahren sich ergoß für unsere Stadt und für weiteste Kreise unseres Heimatlandes, das erhellt am deutlichsten aus der großen Zahl derer — 40 915 —, die einstens als Lernende die Anstalt besuchten.

Der Unterricht umfaßt das ganze Gebiet der weiblichen Handarbeiten. Und wie vielseitig wie ausgebreitet daselbst in der Gegenwart ist, zeigt am deutlichsten ein Besuch der in den festlich geschmückten Räumen veranstalteten Ausstellung.

Im I. Stock des Schulgebäudes sind die Arbeiten für das Handnähen, das als grundlegender Bestand die erste Arbeitsstufe der Frauenarbeitschule bedeutet, ausgelegt. Einfache Wäschestücke mit verschiedensten Verzierungen sprechen für die pünktliche Sorgfalt bei der Ausführung.

Die Arbeiten für Maschinennähen: einfachere Ausführungen von Wäschestücken für Kinder, Mädchen, Damen und Herren, stellen im Vorwärtsschreiten und Können die II. Stufe des Aufbaues eines in sich geschlossenen, planmäßigen Lehrganges dar. Die in diesem Saale ausgestellten Arbeiten in Weißstücken atmen neuzeitlicher Geist, alles in geschmackvoller Ausführung nach selbständigen Entwürfen.

Welch eine Fülle von Arbeiten zeigt der II. Stock! Um es vorwegzunehmen: hier finden auch die hochgestellten Anforderungen an Geschmack, an Farbenharmonie und an Ausführung ihre volle Befriedigung. Ein Staunen erregen die vielen eigenen Entwürfe — ein Beweis, welches Gewicht auf „Selbstschaffen“ gelegt ist, ein

Beweis, wie eigene, verstandene harmonisierende Schaffenkraft in den Vordergrund gerückt ist!

Duftige Gesellschafts- und reizende Tanzkleider, Kunststückerarbeiten in der vollendeten Ausführung, entzückende Knüpfarbeiten in verschiedenen Ausführungen, nach eigenen Entwürfen, Stückerarbeiten in den verschiedensten Techniken, Vorstudien der Schneiderinnen: verschiedene Stückerarbeiten zur Verzierung der Kleider, feinste, geschmackvollste Arbeiten von Lehrerinnen, fertige Gobelinarbeiten (nach eigenem Entwurf) und ein Werkstück mit einer angefangenen Arbeit — das sei nur eine kleine Auswahl aus all dem, was dieser Saal bietet.

Weitere Säle zeigen Arbeiten in Maschinennähen, geschmackvoll verzierte Unterkleider, Nachthemden und Wäschestücke mit feinsten Spitzen- und Einfaserverzierungen, Stragenkleider, Tadelkleider, Mäntel, Kinderkleider, Knabenanzüge, Morgenröcke, dann selbstgefertigte Hüte, Vorstudien für Arbeiten — ausgeführt von der Vorbereitungsstufe für das Handarbeitslehrenseminar — Teilarbeiten der Schneiderinnenklasse, Knüpfarbeiten, Filzen und Knüpfarbeiten und noch vieles andere.

Zusammenfassend: Die Ausstellung weist eine ungemein große Vielseitigkeit auf. Aber von der einfachsten Nadelarbeit bis zum kompliziertesten Kleide und der geschmackvollsten Kunststückerarbeiten — alles ist ohne Ueberrassungen in Stil, Farbe und Zeichnung — ist nur seinem bestimmten Gebrauchszweck entsprechend entworfen und ausgeführt, frei von jeglicher Effekthascherei.

Der zielbewußten, kunstfertigen Vorsteherin, Fräulein Josefina Mayer, muß uneingeschränktes Lob gesendet werden. In nicht geringerem Maße muß auch all den Lehrerinnen der Anstalt ein gleiches zuerkannt werden.

Und die Schülerinnen? Sie haben in gegenseitigem Wettbewerb wirklich Vorzügliches geleistet.

Lernen und Lehrende können mit gerechtem Stolz und mit voller Befriedigung auf ihre Jahresarbeit zurücksehen.

Der Jubiläum selbst aber wünschen wir, sie möge in den bisherigen Bahnen unbeeinträchtigt weiter wandeln, sie möge auch in der Zukunft weiter mithelfen an der Erziehung und der Heranbildung der weiblichen Jugend, auf daß dieser werden „niemals die Arbeit zu klein“ und daß niemals „die Nadel zu fein ihr dünne!“

Schlussfeier der Höheren Handelsschule und Handelschule.

Am Freitag vormittag versammelte die Handelsschule I und II ihre Schüler zu einer gemeinsamen Abschieds- und Entlassungsfeier. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den Staatspräsidenten Dr. K. v. Helldorf, den Sohn ebenfalls von den Absolventen zählt, den Karlsruher Dichter Hofrat Heinrich Vierordt, mehrere Vertreter der Religionsgesellschaften und der kaufmännischen Verbände. Die eindrucksvolle Feier trug den Leitgedanken „Persönlichkeit im deutschen Geistesleben“. Ein schmissiges Schülerorchester gab den musikalischen Rahmen. Dazwischen weiserte Schüler und Schülerinnen in der Vortragskunst. Besonders reichten Beifall ernteten Helmut Köpff und Erika Henninger, die mit wärmstem Mitempfinden und vollendetem Ausdrucksfertigkeit schwierige Gedichte von H. v. Kleist, Emil Götts mit Vortrag brachten.

Nach einem beifällig aufgenommenen Solovortrag der Faustphantasie von Garate durch Herrn Robert Barth, Schüler von Konzertmeister Dörschel bezieht Direktor Dr. Krässig, in Vertretung für den verhinderten Direktor Stemmer, das Rednerpult, um 392 Schülern und Schülerinnen beherzigenswerte Worte des Abschieds zu widmen. Er ermahnte sie, in dem schweren Kampfe des nunmehr beginnenden ersten Lebens, in der überwältigenden Sorge um die materielle Existenz, die ewigen Hüter des Geistes nicht zu vergessen. Kunst, Literatur, Musik sollen auch bei dem Kaufmann eine Pflichtenstätte finden. — „Nicht hinaus in das Leben, eifert unfern großen Männern nach, Bewahrt Euch den gefundenen Sinn für alles Gute und Schöne. Dann wird Friede und Trost sein Euer steter Begleiter.“

Sodann wurden die Namen der mit einem Preise ausgezeichneten Schüler und Schülerinnen verlesen. Am Schluß sah man die Schüler um ihre Lehrer gruppiert und ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Ein Jauchzen, ein Jubeln, eine Freude, vereinzelt auch Niedergeschlagenheit, Enttäuschung.

Aber allen wird diese Abschiedsstunde unvergesslich sein.

Der Verein der Badener in Berlin feierte im Bankettsaal des „Rheingold“ das 34. Gründungsfest, dem auch der badische Gesandte Honold und Reichsfinanzminister Dr. Köhler sowie die Vertreter anderer landesmannschaftlicher Vereine anwohnten. Unter den Gästen sah man verschiedene Gründungsmitglieder, auch den General Weidner, den General Ritter und Ecken von Braun, Senatspräsident Hertel u. a. Der 1. Vorsitzende A. Reinhardt hielt die Begrüßungsansprache. Nach dem Festmahls sprach der stellvertretende Bevollmächtigte zum Reichsrat, Ministerialrat Dr. Fecht, in formvollendeter Rede über das Land Baden, seine Kultur und Stämme sowie über die Entwicklung des badischen Heimatvereins in der Reichshauptstadt. Der künstlerische Teil zeigte insofern eine Neuerung, als nur Werke badischer Künstler zu Gehör gebracht wurden. Fräulein Friedberg-Karlsruhe sang Lieder von Franz Philipp-Freiburg (z. Zt. Direktor des badischen Konservatoriums in Karlsruhe), Alexander von Dülch-Karlsruhe (Regierungsrat in Berlin, Sohn des verstorbenen Staatsministers), Alfred Brohme-Ettenheim (Realschulinspektors-Direktor in Säckingen) und Karl Turban-Mannheim (bekannter Lungenschmerz, Sohn des früheren badischen Ministers). Auch die Texte zu den Liedern stammten zum Teil von Badenern, wie Alfred Bassermann aus Mannheim und Julius Guth-Vender aus Baden-Baden (Landrat in Mannheim). Helmut Methner spielte am Klavier eine Tonphantasie von Julius Weismann-Freiburg vorzüglich. Es war keine atonale modische Musik, die man an dem Abend hörte, sondern die badischen Künstler betonten in ihren Werken, vornehmlich auch den Liedern, zum Teil ganz hervorragende, das rein Musikalische, d. h. Melodische, was die Zuhörer dankbar und mit großem Beifall aufnahmen. Nach dem Konzert wurden die Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören, durch Auszeichnungen geehrt. Ein Festball beschloß die Feier.

Naturisch' befreunden.

Die Bergwacht Schwarzwald, Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, und der Schwarzwaldverein Karlsruhe haben in den letzten Wochen eine planmäßige Aufführung ihrer Mitglieder über die Fragen des Natur- und Heimatschutzes in die Wege geleitet und unter der bewilligten Mithilfe der Landes-Naturschutzstelle eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, die sicherlich nach der gewinnreichen Richtung hin ihre Früchte tragen werden. So fanden am 19. und 26. März Sprechstunden der Bergwacht statt, an denen die Herren Prof. Dr. Uerbach, Leiter der staatlichen badischen Naturschutzstelle, und sein Mitarbeiter Prof. Dr. Leininger sich umgebend über die vom Natur- und Heimatschutz obliegenden Aufgaben und die Durchführung der Verordnungen zum Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt bemaßnahmen ließen. In eingehender und interessanter Aussprache jeweils nach Schluß der Vorträge wurde zu einer Reihe der für die Naturschutzler brennenden Fragen (Abbau des Höhenmooses, Erhaltung der Buchenwälder als Naturschutzgebiet, die Käpferfliegen, Mitarbeit von Schule und Haus beim Tier- und Pflanzenchutz u. a. m.) Stellung genommen, durch die Vortragenden Zweifel geklärt, Richtigkeiten gegeben und aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen gezipelt, was nur irgend für die erstrebten Zwecke dienlich sein konnte.

Im Schwarzwaldverein Karlsruhe vorbereitete sich Prof. Dr. Uerbach in außerordentlich instruktiven Darlegungen über die Notwendigkeit des Naturschutzes und die Möglichkeiten, die sich aus der Schutzverordnung für den praktischen Naturschutz ergeben. Eine Vorführung von Lichtbildern, die dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte, gab Gelegenheit, Vertreter unserer heimischen Vogelwelt in ihren Lebensäußerungen, Brutpflege, Familienleben usw. zu beobachten. Auch diese Veranstaltung beschloß eine anregende und fruchtbringende Diskussion.

Am Samstag, den 24. März, unternahm die Bergwacht, um der Theorie den praktischen Anschauungsunterricht anzugleichen, eine botanische Exkursion auf den Mühlberg bei Untergrumbach mit Herrn Kneuder, dem Kassier des Landesvereins, als Führer. Ihr folgte am Sonntag, den 25. März eine Besichtigung der Landesausstellungen und besonders der geschützten Tiere, wobei Prof. Dr. Uerbach führte und erläuterte, und am Mittwoch, ein Familienabend im Restaurant Ziegler mit Vorführung von Lichtbildern aus der Heimat durch Mitglied Chr. Münch, deutsche Landeskosten, durch Eisenbahnhauptinspektor A. D. Weis, Bilder aus dem Tierreich vorgetragen wurden und Instrumentalvorträge der Hauskapelle des Alpenvereins-Erklaß und einer Abteilung des Instrumentalvereins, sowie prächtige gymnastische Vorführungen durch Mitglieder der Freien Turnerschaft und humoristische Vorträge von Mitglied Fröschner schone und abwechslungsreiche Unterhaltung boten.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Monatsmens-Duittung und die Vorto-Ausgaben beigefügt werden.)
720. E. S.: Brieflich beantwortet.
721. M. I. M.: Brieflich beantwortet.
722. H. W. L. G.: Brieflich beantwortet.

Schöner Schmuck ist heute Alltagsbedarf. Er gehört zum fordert aber bei seiner Anschaffung guten Geschmack, denn man verlangt, daß er auf die Trägerin und ihre Eigenart einwirkt, daß er auf die Art des Kleides Rücksicht nimmt und auf Zeit und Ort, zu denen er getragen wird. So ist Schmuck heute mehr denn je eine Frage guten Geschmacks. Da man viel und oft Schmuck trägt, ist der Schmuckverrat einer Dame unseiner Tage groß, was aber durchaus nicht bedeutet, daß das teuer sein muß. Auch im Hause kommt man ohne Schmuck und Ziergerät nicht mehr aus. Silberne Schalen, Leuchter, Brotkörbe sind überall zu sehen und ohne Nebenwerk oder gut verfertigtes Besteck ist der moderne Haushalt überhaupt nicht mehr denkbar. Reiche Ausstatt in Schmuck, sowie in silbernen und verchromtem Tafelgerät empfindet Fräulein Widmann, Jueler, Kaiserstraße 114. Eigene Werkstätte für Schmuck jeder Art.



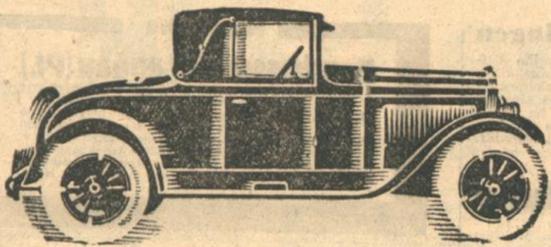
und andere Suppen in Wurstform

Auch für die Hausfrau mit wenig Zeit sind wir das Richtige, weil zu unserer Herstellung nur 20 Minuten notwendig sind. Sie sparen bei uns also Zeit, außerdem Kohlen und Arbeit. Wir ergeben 4 oder 6 Teller wohlschmeckende Suppe und haben alle Zutaten bereits in uns.

FAHREN SIE
DEN LAUTLOSEN



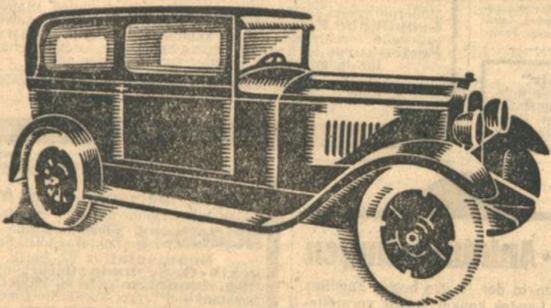
WILLYS-KNIGHT!



12/60 SPECIAL SIX SPORT CABRIOLET

DEN WAGEN MIT DEM VENTILLOSEN MOTOR

Nun weiß es jeder: die berühmten Willys-Knight in Deutschland lieferbar! Jeder spricht jetzt von dem ventillosen Knight-Motor, der berühmten Maschine, sonst nur Bestandteil der kostspieligsten Wagen. Und jeder wundert sich über den niedrigen Preis dieses lautlosen Luxusautomobils



10/45 STANDARD SIX COACH

UND WAS SIND DIE VORZÜGE DES VENTILLOSEN MOTORS?

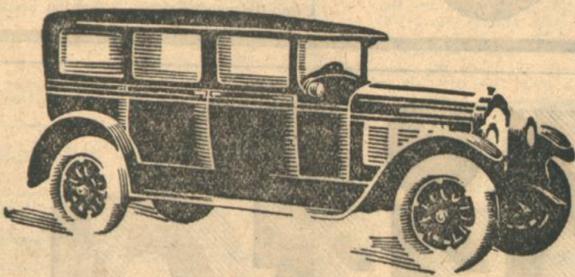
EINFACHHEIT Denken Sie: ein Motor, der ohne Ventile, ohne Stößel und ohne Federn arbeitet — zwei Schieber mit Schlitzeln regeln den Aus- und Einlaß zu den Zylindern — ein Motor ohne viele Einzelteile.

GERÄUSCHLOSIGKEIT Sie können buchstäblich nicht hören, ob die Maschine läuft — absolut lautlos und weich gleiten die Schieber in Öl auf und ab.

ANZUGSMOMENT Beispielslos durch schnelle Leerung der Zylinder. Treten Sie einmal auf das Gaspedal; der Schwung, mit dem

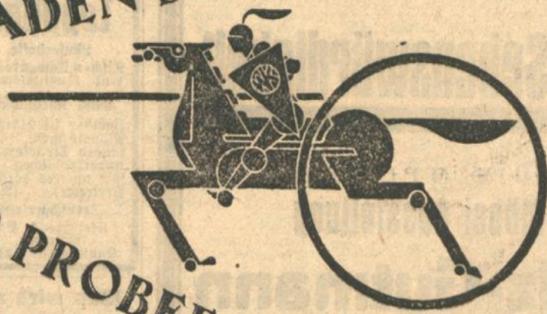
dieser machtvolle Motor Ihren Wagen vorwärts schnell, muß jeden Fahrer verblüffen.

HALTBARKEIT Knight-Motore kennen Reparatur-Anstalten nur von außen. Sprichwörtliche Lebensdauer durch die genial einfache Schieberkonstruktion (118 — 158 Einzelteile weniger). Schieber brauchen nie nachgestellt zu werden. Tatsächlich werden Knight-Motore im Gebrauch immer besser: 100, 150, 200 000 km ohne Reparatur — eine Selbstverständlichkeit für den Willys-Knight-Besitzer, mag es auch kaum glaublich klingen.



16/80 GREAT SIX SEDAN

WIR LADEN SIE EIN
ZU EINER PROBEFAHRT



Vertretung in Karlsruhe:
WILHELM KOHLMANN, KRIEGSSTRASSE Nr. 74.

WILLYS OVERLAND CROSSLEY GMBH • BERLIN-ADLERSHOF RUDOWER CHAUSSEE 31-41

Mittelbadischer Gauohühentag.

Emmendingen, 29. März. Der kürzlich im neuerbauten Sämsaal abgehaltene mittelbadische Gauohühentag wies einen über Erwartung zahlreichen Besuch auf, hatten sich doch außer den Vertretern der Gauvereine noch eine größere Anzahl von Mitgliedern derselben eingefunden. So war z. B. die Schühengellschaft Gengenbach mit nahezu 20 Köpfen vertreten. Die ganze Tagung war von echt deutschem Schühengeist getragen und verlief in bester Eintracht.

In Vertretung des verhinderten Oberohühenmeisters der hiesigen Schühengellschaft hieß Schühenmeister Simon die Versammlung in der alten Markgrafenstadt herzlich willkommen. Dann entbot Gemeinderat Diehr namens der Stadt herzlichen Willkommgruß und ging in kurzen Zügen auf die Bedeutung des Schühenwesens in alter Zeit ein und wie insbesondere in Emmendingen die Geschichte der Schühengellschaft eng mit der Geschichte der Stadt verknüpft sei. Mit dem Antritt des Bürgerrechts übernahm der junge Bürger auch die Verpflichtung zur Verteidigung der Stadt, die in der althistorischen Schühengellschaft organisiert war. Urkundlich werde die hiesige Gesellschaft erstmals erwähnt bei der Verleihung des Stadtrechts im Jahre 1590. In einem sogenannten Markgrafenbecher besitzt die Gesellschaft ein Kleinod, das ihr bei einem bei Errichtung des Rathauses im Jahre 1729 veranfaßten Schießen von dem Erbprinzen von Baden-Durlach verliehen worden war. Zur Füllung des Bechers machte der Prinz eine jährliche Stiftung von zehn Gulden, welches Recht noch bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts bestand. Mit den besten Wünschen für den guten Verlauf der Tagung schloß Diehr seine feierlich aufgenommenen Ausführungen.

Der bisherige Gauoberohühenmeister Steinwurz-Karlsruhe übernahm dann den Vorsitz und sprach zunächst seinen herzlichen Dank für die Begrüßung der Versammlung durch die beiden vorgenannten Herren aus. Sie seien gern und freudig dem Ruf nach Emmendingen gefolgt. Er wolle dann einen kurzen Rückblick auf die vor vier Jahren erfolgte Gründung des Gaues und wie sich dieser bisher entwickelt habe. Redner wies auf die großen Aufgaben der Schühengellschaften hin und kam auf die Groß- und Kleinfahrberechtigungen zu sprechen, welcher Unterschied seiner Meinung nach verschwinden müsse durch die Schaffung einer Einheitswaffe für einheitliche Entfernungen von 100 Metern.

Der Kassendirektor wies einen erfreulichen Stand der Kasse mit einem Bankguthaben von 609 Mark auf. Da die übliche Revision die Rechnungsführung in bester Ordnung zeigte, konnte dem bisherigen Gauohühenmeister mit Worten des Dankes für seine Mühel Entlastung erteilt werden. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes gab dann folgende Bezeichnung: Gauoberohühenmeister Adam Wohlleben, Gengenbach, Gauohühenmeister Simon Emmendingen, Gauohühenführer Fren-Gengenbach, Gauohühenmeister Hebel-Emmendingen. Die Wahlen erfolgten so gut wie einstimmig.

Steinwurz-Karlsruhe übermittelte die Grüße des Landesverbandes und sprach seine Freude über das über Erwartung zahlreiche Erscheinen aus. Dem Gau gehörten bisher die Schühengellschaften Bruchsal, Durlach, Karlsruhe, Forstheim, Baden-Baden, Offenburg, Gengenbach, Rastatt, sowie die vor Jahresfrist gegründete Gesellschaft Bihlertal an. Ebenso war die Gesellschaft Emmendingen in der letzten Versammlung aufgenommen worden. In der heutigen Versammlung erklärte die seit dem Jahre 1293 bestehende Schühengellschaft Freiburg ihren Beitritt und infolgedessen entschloß sich auch die Vertreter der Schühengellschaft Endingen a. R. zum Beitritt, vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung ihrer Gesellschaft. Der Beitritt Waldkirchs steht noch aus, weil diese Gesellschaft zwischen dem Beitritt zum Schwarzwaldgau und dem Mittelbadischen Gauverband schwankt. Der Vorsitzende berichtete dann über das in den Tagen vom 12. bis 15. Mai 1928 in Gengenbach stattfindende Gauohühentag, womit das Gauohühentagswesen verbunden wird. Das Vorausschießen der Kleinfahrberechtigten findet entweder in Bihlertal oder in Freiburg statt. Ferner wurde die Schaffung eines Gauwanderpreises beschlossen, der jeweils dem besten Schützen einer Serie von drei Schützen zufällt. Erringt ein Schütze den Becher dreimal nacheinander oder viermal außer der Reihe, so geht der Becher, auf dem die Namen der bisherigen Sieger eingraviert werden, endgültig in seinen Besitz über. Weitere Punkte betrafen das Gaugruppenwettbewerb, sowie die Wahl eines Schießauschusses und einer Schießkommission. Als Ort der nächsten Tagung wurde Offenburg gewählt.

Der neu ernannte Gauoberohühenmeister Wohlleben-Gengenbach, der den zweiten Teil der Tagung geleitet hat, schloß gegen halb 2 Uhr die Tagung mit den besten Wünschen für das weitere Wohlergehen und Gedeihen des Gaues und sprach die Hoffnung für ein Wiedererblühen des deutschen Vaterlandes aus, dem sein von den Anwesenden freudig aufgenommenes Hoch galt.

Waldshut, 30. März. (Wieder ein Kind verbrüht.) Das 14-jährige Töchterchen der Familie Bergmann in Fischerhäusern bei Schaffhausen stürzte in einen mit heißer Lauge gefüllten Zuber. An den erlittenen schweren Verletzungen starb das Kind.

Hügelheim (A. Mühlheim), 28. März. (Spar- und Darlehenskasse.) Am Sonntag fand die Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse Hügelheim statt. Dem von Redner, Friedrich Kraam dargelegten Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß der Mitgliederstand zur Zeit 49 beträgt. Ein ansehnlicher Betrag konnte als Reingewinn gebucht werden; er wird vollständig dem Reservefond gutgeschrieben. Statutgemäß schieben zwei Aufsichtsratsmitglieder Fritz Kohl, alt, und Fritz Hubaum aus; sie wurden aber durch Jurius wiedergewählt.

Landwirtschaftliche Tagesfragen.

Staffort, 27. März. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Haub fand im hiesigen Rathaus eine landwirtschaftliche Versammlung statt, in der Landesökonomierat Haub von der Kreiswinterschule in Graben einen Vortrag hielt über neuzeitliche Düngung mit künstlichen Düngemitteln. Bei den hiesigen Bodenuntersuchungen wurde festgestellt, daß durchschnittlich der ganze Boden auf hiesiger Gemarkung sehr kalkarm ist. Es wurde von dem Redner warm empfohlen, den Boden jedes Jahr gut durchzufallen, damit die Ernterträge der kommenden Jahre nicht gefährdet werden. Zum Schluß dankte Bürgermeister Haub dem Redner für seinen aufklärenden Vortrag, der von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Eppingen, 26. März. (Landwirtschaftlicher Lehrgang.) Am Samstag fand der 4. vorbereitende landwirtschaftliche Lehrgang für Jungbäuerinnen und fortbildungsschulclassene Landwirtstöchter an der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule Eppingen seinen Abschluß. Am Tage vorher war der Geflügelhof in Karlsruhe-Küppert besichtigt worden. Den Schlußvortrag des Lehrganges hielt die Wanderlehrerin des landwirtschaftlichen Hausfrauenverbandes Fräulein Hopf. Sie sprach über den Wert der Berufsausbildung der landwirtschaftlichen Hausfrau. Nach einer kurzen Schlussansprache verteilte der Vorstand der Schule, Landesökonomierat Mayer-Hillmann, die als Erinnerung gedachten Zeugnisse.

Unterohühens, 29. März. (Generalversammlung der Milchzentrale.) Am Sonntag fand hier im „Hirschen“ die diesjährige Generalversammlung der Milchzentrale Schöffens statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Kerpel begrüßte unter den auswärtigen Gästen den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Grafen Dr. Douglas, den geschäftsführenden Direktor Dr. v. Engelberg als Referenten, Dr. Schaller von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Auguntenberg sowie Dr. Wegel-Billigheim. Dr. Schaller sprach über Milchgeminnung und Milchbehandlung. Dr. Wegel über das freiwillige Tuberkulosefütterungsverfahren. Anschließend an den letzten Vortrag wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Milchzentrale hat Interesse an der restlosen Durchführung des Tuberkulosefütterungsverfahrens und beteiligt sich an den Kosten zur Entlastung ihrer Referenten. Der engere Vorstand verhandelt mit den örtlich zu-

ständig übrigen interessierten Organisationen und Stellen über die anteiligen Kostenfrage. 2. Der in der Bekanntmachung über freiwilliges Tuberkulosefütterungsverfahren gefetzte Termin (1. April 1928) ist unmöglich in der Durchführung und bedeutet eine Härte für den Kuhhalter. Wir erwarten eine zweckdienliche Verschiebung dieses Termins. Der Geschäftsführer erhielt den Auftrag, beide Beschlüsse durchzuführen bzw. an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Der Geschäftsbericht lag sämtlichen Mitgliedern im Druck vor. Die Bilanz fand einstimmig Zustimmung und Genehmigung. Dr. Schaller erläuterte dann noch die Notwendigkeit eines Ausbaues sowohl der Kollereträume wie auch der maschinellen Einrichtung. Die vorgelegten Baupläne und Vorschläge wurden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. In seinem Schlußwort gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß das geplante Werk in Kürze fertiggestellt sein möge, um schon in der kommenden Frühjahrsanlieferung seinen Zweck im vollen Umfang zu erfüllen.

Bogberg, 26. März. (Getreidelagerhäuser.) Kürzlich trafen sich im „Adler“ die dem Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe angehörenden Getreidelagerhäuser Wertheim, Zimmern, Schweigern, Forstberg, Sennfeld, Buchen, Mübau, Scheiffenz, Adelsheim, Eubigheim. Der Vorsitzende der Hinterländer Getreidelagerhausvereingung, Redner Fuchs-Eubigheim, leitete die Versammlung. Geschäftsführer Burger vom Getreidebüro Mannheim berichtete über das Getreide- und Grünlergeschäft; Landwirtschaftsrat Kälber über die Normmaßnahmen der Reichsregierung und über alle z. B. wichtigen genossenschaftlichen und landwirtschaftlichen Fragen. An der sehr lebhaften Aussprache beteiligten sich fast alle Vorstände und Redner der Lagerhäuser.

Steinmauern (bei Rastatt), 27. März. Die gestern hier vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Rastatt veranstaltete Versammlung war von mehreren hundert Landwirten besucht und nahm unter der Leitung des Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Rastatt, Landwirtschaftsrat Burk Rastatt, einen guten Verlauf. Landwirtschaftsminister Schinckel-Darmstadt sprach über die zwangmäßige Verwendung künstlicher Düngemittel. Mit großem Beifall wurde auch der Vortrag des Tierarztes Dr. Zimmermann-Rastatt über die Notwendigkeit der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und der Tuberkulose aufgenommen, wobei der Redner die Notwendigkeit des gemeindewirtschaftlichen Anschlusses an das freiwillige Tuberkulosefütterungsverfahren, das jetzt in Kraft tritt, betonte.

Unterricht und Erziehung

Im Haus Friedborn in Wieladungen

bei Säckingen finden einige junge Damen aus guter Familie Aufnahme zur gründlichen Erlernung aller Zweige des Haushaltes. Zur Anleitung und Erläuterung des theoretischen Unterrichtes ist eine ausgebildete Kraft vorhanden. Zur Erlernung des Gartenbaues ist ein erstklassiger Gärtner vorhanden. Da im Haus Kurbetrieb ist, ist Gelegenheit z. Erlern. d. best. Küche gegeben. Näh. persönl. Auskunft ert. d. Besit. Frau Wwe. Wilh. Schmid.

Ostern 1928: Eröffnung der Schulsanatoriums-Abteilung Tannenhaus

der altbekannten Knabenanstalt der evang. Brüdergemeine. Privat-Realschule (mit Latein) Internat im Schwarzwald-Luftkurort Königsfeld, Baden, 768 m.

Vorleser Knaben-Institut Pestalozzi Luftkurort Feldafing schöner See Landerziehungsheim, Sexta bis Prima, vielst. Gymn. u. Realklassen, strenger Unterricht, Charakterbildung, Geistesbildung, Überwachung, Beste Verpflegung, Land u. Wassersport, Referenzen, Kurse f. Ausländer, Prospekt.

Yverdon Tüchtereinrichtung „Le Manoir“ Gründl. erstkl. Ausbildung, Franz. u. mod. Sprach-, Haushalt-, Handelsfächer, Musik, prakt. Kunsthandl., Dipl.-Lehrerinnen, großer Park, See, best. Referenzen, v. Eltern, Prospekt, Dir.: Frau Gaydou-Cholly.

Institut Dr. Bühler Rastatt Realschule mit Latein Schülerheim

Vorbereit. zum Abitur. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht-versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. (478b)

Schul-Ankündigungen

haben in der in den besten Familien des Landes konkurrenzlos verbreiteten BADISCHEN PRESSE den denkbar besten Erfolg.

Harr'sche Handelsschule Landau (Pfl.)

(Priv. Höhere Lehranstalt mit Schülerheim) Beginn des 35. Schuljahres: 19. April 1928. I. Realschule für Knaben und Jünglinge von 12-20 Jahren, Internat u. a. m. II. Handelschule, reifere männl. Jugend v. 16-25 Jahren. Fachwissenschaftliche Ausbildung. Auswärtige Schüler find. Vergütung u. Ausst. im Schülerheim. Aufschreibschrif. durch das Direktorat A. Harr.

Schwarzwald * Fraucnschule Margaretenheim in Königsfeld mit Haushaltungsschule Staatl. Lehrplan. Nicht z. Brüdergemeine gehörend. Gesundheitl. Förd. Fließ. Wass. Zentralf.

Institut Lemanica, Lausanne Schweiz

Moderne Sprach- u. Handelsfachschule mit abschließ. Diplom. Gründliche Erlernung des Französischen, sowie rationelle Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf. Franz. Ferienkurse in den Bereichen Sport, Internat u. Externat für Jünglinge und Töchter von 15 Jahren an. Alpines Landerziehungsheim Lemanica in Champéry (Walliserplan 1070 m ü. M.) für Knaben von 8-15 Jahren.

Schülerheim Höh. Handelsschule Ed. Alger Heideberg Mönchhofstraße 6/28 (A. VIII. Schul.) Schuljahr: 23. April. Sexta - O. Secunda. Gut gel. Internat. Höh. Handelsschule m. 9-jähr. Lehrg. Auskunft und Prospekt durch die Direktion.

Singen-Hohentwiel (Boden- 600) Reform-Pädagogium: Gymnasial- und Realklassen, Sexta bis Abitur, Indiv. Unt., Fam.-Erz. Glänzende Erfolge Zeitgewinn. Prospekt.

Eine Sehenswürdigkeit

Die grosse Möbel-Ausstellung

Holz-Gutmann

Karlstraße 30

Zwanglose Besichtigung erbeten. Den ganzen Tag geöffnet!

Reiche Auswahl, Qualitätsmöbel

Billigste Preise!

10500

Wir liefern Ihnen

Leppische

Rüchertöpfe, Tisch- u. Zimmandecken, Nur Qualitätsware, ohne Anzahlung.

Schlüssel in 9 bis 12 Monatsraten. Verlangen Sie sofort den unparabolischen Besuch unseres dortigen Vertreters. (1868)

Leppischvertrieb Meißner & Co., Rüdchen, Raufingerstr. 31/1.

Was wird mir das Jahr 1928 bringen? Diese Frage beantwortet Ihnen gewissenhaft. Senden Sie Gebührenschein. Probebestellung kostenlos. (1827)

Herrn M. O. Schmidt Berlin, 396 E. Schönleinstr. 34. Rückv. erbet.

Lohnbücher

nach dem Muster der Schwedl. Baugesellschaft. Verlässlichkeit, empfindlich.

F. Thiergarten

Ind- u. Offsetdruckerei.

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Ostern auf dem Rade

Kaufen Sie sich Ihr Rad noch vor Ostern. Fahren Sie in den Feiertagen hinaus ins Freie, machen Sie sich unabhängig von allen anderen Verkehrsmitteln. Der Radsport wird Ihnen neuen Lebensmut für den Alltag geben.

In 44 verschiedenen Modellen erhalten Sie die Mifa-Markenräder in den Mifa-Fabrikverkaufsstellen direkt von der Fabrik für Wochenraten von 2,50 RM an.

FABRIK-VERKAUFSTELLE KARLSRUHE, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr.

Letter: Wilhelm Ratzel.

KATALOG GRATIS



Nicht das Teuerste

will ich Ihnen verkaufen —

sondern das Beste

*Maina Parisa milan
sur Trison vertrieb!*

Elegante Herren-Anzüge

in deutschen und englischen Stoffen
und in allen Farben von

55.- 65.- 75.- 85.- 95.- 140.- **45.-** Mk. an

Übergangs-Mäntel

in soliden und eleganten Farben
und Formen sowie Covercoat

40.- 44.- 49.- 55.- 65.- 75.- 145.- **39.50** Mk. an



Verlangen Sie diese Preislagen und
besichtigen Sie meine Qualitäten

Hirschen

Alfred **Hirschen**
Nur am Ludwigsplatz 10494

Das täglich aus dem Hanauer Land
frisch eintreffende

Bömmenbrot

ist nur „echt“ mit
dieser Schutzmarke.



Verkaufsstellen in Karlsruhe:
Hauptgeschäft
Kronenstr. Nr. 25
Telefon Nr. 3990
Körnerstr. 38
M. Würzburger, Tullastr. 82
Diefenbach Nachf., Luisenstr. 58
J. Böckel, Bürgerstr. 22
Schott, Roonstr. 32
Friedrich Kiefer, Neckarstr. 25
Frau Lipp an den Markttagen am
alten Bahnhof (Hauptportal) und
Ludwigsplatz - Erbprinzenstr. 58
Delikatessenhaus Gumpel, Durlach



Das Haus der guten
Betten

Der Einkauf
von Betten ist
Vertrauenssache

Bettstellen

Federn-
reinigung,
neue, mod.
Maschinen-
Anlage.
Billigste u.
schnellste
Bedienung.

Metal-, Holz-, Messing- und
Kinderbetten in groß. Auswahl
Einige 100 Betten stets vorrätig
Matratzen, Deckbetten, Kissen,
Steppdecken, Daunendecken,
Woldecken,
Weiß-Möbel — Patentröste
Versand frei

Betten - Buchdahl

KARLSRUHE, Kaiserstraße 164, bei der Post
7412

In Herrenalb

bestfrequenter Schwarzwaldort ersten Ranges, an schönen
Bühnen- und Baden-Plätzen gelegen, sind in verkehrsreicher
Stadtlage zwei zeitgemäße

Wohn- u. Geschäftshäuser

loftort oder später sehr preiswert zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Gut geleiteten Pensionen-Verleihen und bei Damen-
schüler- und Modeträden ist gute Erleichterung. Sämtliche
Bewohnungsbedürfnisse kann gesichert werden. (1642a)

Näheres durch Anst. Kugel & Co. Herrnhald.

Neuer Laden

Städt. Stadtmitte, prima Geschäftslage, auf 1.
Stock zu vermieten. Angebote unter Nr. 6689
an die Badische Presse.

Wohnung

Bed. mit ansehnlichen Geschäftsräumen, in
zentraler Lage, auf 1. Stock zu vermieten.
Angebote u. Nr. 1667a an die Bad. Presse.

Neubau - Dickschtr. Bahnhofnähe

eine hochherstaltliche
5 Zimmerwohnung

2 Treppen, mit großer Wohnstube, Mäd-
chenzimmer, 2 Kellern, sonstigen reich-
lichen Zubeh. Zentralheizung mit Warmwasser-
versorgung, feinst. eingerichtetem Bad,
Parkett, Marmorböden, auf 1. Juli zu
vermieten. Näheres (10361)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82159)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82160)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82161)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82162)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82163)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82164)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82165)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82166)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82167)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82168)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82169)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82170)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82171)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82172)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82173)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82174)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82175)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82176)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82177)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82178)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82179)

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock, elektr. Licht,
Telefon, auf 1. Juli zu vermieten. (82180)

Besucht München
Ausstellung
Heim und Technik
Juni-Oktober
1928

Meister- und Torpedo-
FAHRRÄDER
erste Marken
(garantiert nahtlose Stahl-
rohre) in großer Auswahl und zu
günstigen Bedingungen bei
B2188
R. SENDELBACH
Ecke Hirsch- u. Solfenstr.

Strickmaschinen, neue und
gebrauchte
eine große Anzahl und dazu gehörige Hilfsma-
schinen, Ketten und Spulmaschinen, sowie 1000 Dol-
spulen, Fische und Stühle stehen zum Verkauf.
Wer eine Strickmaschine kaufen oder seinen Be-
trieb verbessern will, schreibt sofort.
Anfragen werden angelehrt.
Preis 50% und mehr billiger wie neu.
Maschinen waren wenig in Gebrauch.
Zuschriften unter Nr. 1420a an die Bad. Presse.

Postpatet-Adressen
Aufkleb-Adressen
mit und ohne Stempel-Ausdruck
Lieferung prompt und billige die
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Karlsruhe, Ecke Strick- und Solfenstr.
Telefon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

Hypotheken
Gemeinbedarfen u. Bantredite
nach zu günstigen Beding. durch den Haupttraat.
Dir. A. Reinhardt, Karlsruhe, Erbprinzenstraße
Nr. 4, II. Tel. 4265.

Tüchtige, jüngere
Wirtsleute
welche sich zur Führung eines Speis-
saalbetriebes eignen und genügend Bar-
mittel anhand haben, für sofort od. später
von rheinischer Großbrauerei
gesucht!
Offerten unter Nr. 9914 an die Ba-
dische Presse.

Sie suchen einen 4/5 Tons
Lastwagen-Anhänger
und bitten um Offerten mit äußerster Preisangabe
u. Telefon Nr. 6430. (8.6.6397)

Wohnungstausch

Es wird eine
3 Zimmerwohnung
mit Zubeh. im Stadt-
teil Mühlburg oder West-
stadt zu mieten gesucht,
evtl. auch im Tausch
gegen eine

2 Zimmerwohnung
schön gelegen, in der
Städt. Angebote mit
Preisangaben unter Nr.
R. S. 6386 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Zimmer
Gut möbl. groß. Zim-
mer an sol. Herr od. Frau
ob. Dame sofort od. spä-
ter zu vermieten. (82158)
Dickschtr. 49, II. nächst
d. Kriegerstr.

Gut möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren auf 1.
April zu vermieten. (82159)
Hilberstraße 45, 3. St. I.

Zimmer in Köln an sol.
Arbeiter u. v. m. (82160)
Hilberstraße 21 part.

Gut möbl. Zim. mit el.
Licht zu verm. Amalienstr.
Nr. 77, 1. Et. Kellerstr. (82161)

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht auf 1.
April zu verm. (82162)
Viktoriastraße 1, III.

Körnerstr. 38, II. St. r.
Zimmer mit 1-2 Bett-
ei. Licht, an Herrn zu
vermieten. (81954)

Reze Maniarde m. Eisen
zu vermieten. (82163)
Waldhornstraße 11, IV.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, Telefonen,
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
Amalienstraße 19, 3. Et.
Ecke Karlsruh. (82164)

Brauerei, 9. part. ist
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
(82165)

Freundl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, auf 1.
April zu vermieten. (82166)
Kandierstraße 18, part.

Swei gut möblierte
Zimmer
auch einzeln, zu vermieten
Hilberstraße 1, III. bei
Kösch.

Kellerkell.
Wohn- u. Schlafzimm.
m. Bad u. Tel., auf 1. Juli
zu vermieten, u. vorübergeh.
Amalienstr. 81, 3. Stock.
(82167)

2 schöne leere
Zimmer
an ansehnliche Einzel-
person zu vermieten.
Hilberstraße 3, 3. Et.
(82168)

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (82169)
Vriedrichstraße 8, 4. Et.

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock,
vorübergeh. oder länger
zu vermieten. (82170)
Hilberstr. 1, 1. Stock.

Freundl. möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn zu
vermieten. (82171)
Belvorstr. 5, 618, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer
auf 15. April zu vermieten.
(82172)
Kaiserstr. 50, 2. Stock.

Schön, gut möbl. Zim-
mer an sol. Herr od. Frau,
sofort od. später zu verm.
Vorstr. 49, III. (82173)

Waldhornstr. 10, 2. St.
ist hübsch möbliertes
Zimmer (82174)
an Frau zum 15. April
evtl. auch früher, zu verm.

Zimmer
1. St. möbl., el. Licht,
sofort zu vermieten.
Kandierstr. 18, part. r.
Einfach möbliertes
Zimmer
el. Licht, an pünktl., be-
rufstät. Herrn sofort zu
vermieten. (82175)
Durlachstraße 44, V., 1

Große Räume
(220 bis 340 qm)
in neuem Industriegebäude,
eine Treppe hoch, sofort
oder später an ruhigen
Betrieb

Sachkenntnis vorhanden.
Näheres: (10228)
Erbprinzenstraße Nr. 4,
im Laden. (8.6.6397)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten.
Dickschtr. 49, II. nächst
d. Kriegerstr.

Gut möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren auf 1.
April zu vermieten. (82159)
Hilberstraße 45, 3. St. I.

Zimmer in Köln an sol.
Arbeiter u. v. m. (82160)
Hilberstraße 21 part.

Gut möbl. Zim. mit el.
Licht zu verm. Amalienstr.
Nr. 77, 1. Et. Kellerstr. (82161)

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht auf 1.
April zu verm. (82162)
Viktoriastraße 1, III.

Körnerstr. 38, II. St. r.
Zimmer mit 1-2 Bett-
ei. Licht, an Herrn zu
vermieten. (81954)

Reze Maniarde m. Eisen
zu vermieten. (82163)
Waldhornstraße 11, IV.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, Telefonen,
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
Amalienstraße 19, 3. Et.
Ecke Karlsruh. (82164)

Brauerei, 9. part. ist
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
(82165)

Freundl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, auf 1.
April zu vermieten. (82166)
Kandierstraße 18, part.

Swei gut möblierte
Zimmer
auch einzeln, zu vermieten
Hilberstraße 1, III. bei
Kösch.

Kellerkell.
Wohn- u. Schlafzimm.
m. Bad u. Tel., auf 1. Juli
zu vermieten, u. vorübergeh.
Amalienstr. 81, 3. Stock.
(82167)

2 schöne leere
Zimmer
an ansehnliche Einzel-
person zu vermieten.
Hilberstraße 3, 3. Et.
(82168)

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (82169)
Vriedrichstraße 8, 4. Et.

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock,
vorübergeh. oder länger
zu vermieten. (82170)
Hilberstr. 1, 1. Stock.

Freundl. möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn zu
vermieten. (82171)
Belvorstr. 5, 618, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer
auf 15. April zu vermieten.
(82172)
Kaiserstr. 50, 2. Stock.

Schön, gut möbl. Zim-
mer an sol. Herr od. Frau,
sofort od. später zu verm.
Vorstr. 49, III. (82173)

Waldhornstr. 10, 2. St.
ist hübsch möbliertes
Zimmer (82174)
an Frau zum 15. April
evtl. auch früher, zu verm.

Zimmer
1. St. möbl., el. Licht,
sofort zu vermieten.
Kandierstr. 18, part. r.
Einfach möbliertes
Zimmer
el. Licht, an pünktl., be-
rufstät. Herrn sofort zu
vermieten. (82175)
Durlachstraße 44, V., 1

Große Räume
(220 bis 340 qm)
in neuem Industriegebäude,
eine Treppe hoch, sofort
oder später an ruhigen
Betrieb

Sachkenntnis vorhanden.
Näheres: (10228)
Erbprinzenstraße Nr. 4,
im Laden. (8.6.6397)

Zimmer
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten.
Dickschtr. 49, II. nächst
d. Kriegerstr.

Gut möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren auf 1.
April zu vermieten. (82159)
Hilberstraße 45, 3. St. I.

Zimmer in Köln an sol.
Arbeiter u. v. m. (82160)
Hilberstraße 21 part.

Gut möbl. Zim. mit el.
Licht zu verm. Amalienstr.
Nr. 77, 1. Et. Kellerstr. (82161)

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht auf 1.
April zu verm. (82162)
Viktoriastraße 1, III.

Körnerstr. 38, II. St. r.
Zimmer mit 1-2 Bett-
ei. Licht, an Herrn zu
vermieten. (81954)

Reze Maniarde m. Eisen
zu vermieten. (82163)
Waldhornstraße 11, IV.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, Telefonen,
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
Amalienstraße 19, 3. Et.
Ecke Karlsruh. (82164)

Brauerei, 9. part. ist
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
(82165)

Freundl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, auf 1.
April zu vermieten. (82166)
Kandierstraße 18, part.

Swei gut möblierte
Zimmer
auch einzeln, zu vermieten
Hilberstraße 1, III. bei
Kösch.

Kellerkell.
Wohn- u. Schlafzimm.
m. Bad u. Tel., auf 1. Juli
zu vermieten, u. vorübergeh.
Amalienstr. 81, 3. Stock.
(82167)

2 schöne leere
Zimmer
an ansehnliche Einzel-
person zu vermieten.
Hilberstraße 3, 3. Et.
(82168)

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (82169)
Vriedrichstraße 8, 4. Et.

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock,
vorübergeh. oder länger
zu vermieten. (82170)
Hilberstr. 1, 1. Stock.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten.
Dickschtr. 49, II. nächst
d. Kriegerstr.

Gut möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren auf 1.
April zu vermieten. (82159)
Hilberstraße 45, 3. St. I.

Zimmer in Köln an sol.
Arbeiter u. v. m. (82160)
Hilberstraße 21 part.

Gut möbl. Zim. mit el.
Licht zu verm. Amalienstr.
Nr. 77, 1. Et. Kellerstr. (82161)

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht auf 1.
April zu verm. (82162)
Viktoriastraße 1, III.

Körnerstr. 38, II. St. r.
Zimmer mit 1-2 Bett-
ei. Licht, an Herrn zu
vermieten. (81954)

Reze Maniarde m. Eisen
zu vermieten. (82163)
Waldhornstraße 11, IV.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, Telefonen,
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
Amalienstraße 19, 3. Et.
Ecke Karlsruh. (82164)

Brauerei, 9. part. ist
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
(82165)

Freundl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, auf 1.
April zu vermieten. (82166)
Kandierstraße 18, part.

Swei gut möblierte
Zimmer
auch einzeln, zu vermieten
Hilberstraße 1, III. bei
Kösch.

Kellerkell.
Wohn- u. Schlafzimm.
m. Bad u. Tel., auf 1. Juli
zu vermieten, u. vorübergeh.
Amalienstr. 81, 3. Stock.
(82167)

2 schöne leere
Zimmer
an ansehnliche Einzel-
person zu vermieten.
Hilberstraße 3, 3. Et.
(82168)

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (82169)
Vriedrichstraße 8, 4. Et.

Gut möbl. Zimmer, 1. Stock,
vorübergeh. oder länger
zu vermieten. (82170)
Hilberstr. 1, 1. Stock.

Freundl. möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn zu
vermieten. (82171)
Belvorstr. 5, 618, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer
auf 15. April zu vermieten.
(82172)
Kaiserstr. 50, 2. Stock.

Schön, gut möbl. Zim-
mer an sol. Herr od. Frau,
sofort od. später zu verm.
Vorstr. 49, III. (82173)

Waldhornstr. 10, 2. St.
ist hübsch möbliertes
Zimmer (82174)
an Frau zum 15. April
evtl. auch früher, zu verm.

Zimmer
1. St. möbl., el. Licht,
sofort zu vermieten.
Kandierstr. 18, part. r.
Einfach möbliertes
Zimmer
el. Licht, an pünktl., be-
rufstät. Herrn sofort zu
vermieten. (82175)
Durlachstraße 44, V., 1

Große Räume
(220 bis 340 qm)
in neuem Industriegebäude,
eine Treppe hoch, sofort
oder später an ruhigen
Betrieb

Sachkenntnis vorhanden.
Näheres: (10228)
Erbprinzenstraße Nr. 4,
im Laden. (8.6.6397)

Zimmer
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten.
Dickschtr. 49, II. nächst
d. Kriegerstr.

Gut möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren auf 1.
April zu vermieten. (82159)
Hilberstraße 45, 3. St. I.

Zimmer in Köln an sol.
Arbeiter u. v. m. (82160)
Hilberstraße 21 part.

Gut möbl. Zim. mit el.
Licht zu verm. Amalienstr.
Nr. 77, 1. Et. Kellerstr. (82161)

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht auf 1.
April zu verm. (82162)
Viktoriastraße 1, III.

Körnerstr. 38, II. St. r.
Zimmer mit 1-2 Bett-
ei. Licht, an Herrn zu
vermieten. (81954)

Reze Maniarde m. Eisen
zu vermieten. (82163)
Waldhornstraße 11, IV.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, Telefonen,
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
Amalienstraße 19, 3. Et.
Ecke Karlsruh. (82164)

Brauerei, 9. part. ist
sofort, auf 1. Juli zu vermieten.
(82165)

Turnen, Fecht, Turnen

NEUE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Mit dem allmählichen Hinzutreten der Sommerports wird das Sonntagsprogramm von Woche zu Woche reichhaltiger. Die Konturen zeigen sich mehr zusammen als in sonstigen Jahren, da die bevorstehenden olympischen Spiele von ernsthaften Prüfungen eingeleitet werden müssen. An erster Stelle steht noch immer der

Fußball.

der wieder einen großen Tag hat. Die Fortsetzung der Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft bringen vollen Betrieb mit vier Kämpfen bei den Meistern und je vier, also zusammen acht in den beiden Abteilungen. In der Runde der Meister ragt die Begegnung in Frankfurt Eintracht Frankfurt - Sp. Bgg. Fürtch hervor. Mit einem Punkt liegen die Frankfurter in Front. Halten sie den Vorsprung, oder gewinnen sie, wie in Fürtch, so ist der zweite Platz vergeben. Das Treffen ist offen. Die führenden Bayern München laufen in dem Treffen gegen S.W. Waldhof in München keine ernste Gefahr. In Stuttgart darf man mit einem sicheren Sieg der Kickers über den F.V. Saarbrücken rechnen, wenn er auch nicht hoch ausfallen sollte. Der voraussichtliche Ausgang der Begegnung in Worms, wo Borussia Worms auf den Karlsruher Fußballverein trifft, ist schwer vorausszusagen. Worms hat durch eigenen Platz und Anhang die größten Chancen.

In der Trostrunde stehen folgende Treffen an: Abteilung Südost: 1. FC Nürnberg - VfB. Stuttgart; VfB. Stuttgart - VfB. Fürtch; Freiburger Sportklub - München 1860; Union Böttingen - Wader München. Die Gruppenmeisterschaft ist entschieden, wenn es Wader gelingt, ungerufen aus Böttingen heimzukehren. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür. - Abteilung Nordwest: Saar 05 Saarbrücken - FSV. Frankfurt; VfL. Neu-Neuburg - FSV. Mainz 05; Ludwigschafen 08 - Borussia Neumünster; VfL. Niederrhein - Rotweiss Frankfurt. Auch hier steht der Tabellenführer FSV. Frankfurt vor seiner letzten schwersten Hürde. Schlägt er Saar 05, ist seine Position unerschütterlich.

An Aufstiegs spielen ist diesmal nicht viel vorgezogen. In Gruppe Württemberg steigt die Begegnung Germania Brötzingen - SV. Feuerbach.

Das Ausland beschert fesselnde Länderkämpfe und zwar spielen um den Europapokal die Schweiz und Ungarn, ferner in Amsterdamm die Repräsentativen von Belgien und Holland. Gleichzeitig tritt in Luxemburg eine belgische B-Mannschaft gegen Luxemburg an.

Im dritten Zwischenrundenkampf um den D.F. Pokal stehen sich nunmehr die Verbände von Norddeutschland und Westdeutschland gegenüber, nachdem die beiden vorhergehenden Treffen jedesmal unentschieden endeten. Man darf hoffen, daß diesmal eine Entscheidung zugunsten der wirklich besseren Elf fällt.

Handball.

Der Endkampf um die süddeutsche Meisterschaft

führt in München den Deutschen SV. München mit dem SV. 08 Darmstadt zusammen. Darmstadt hat das erste Endspiel auf eigenem Platz gewonnen, benötigt jetzt also lediglich ein Unentschieden, um wieder Meister zu sein und dieses Unentschieden dürfte sich die zur Zeit wieder sehr gut disponierte Mannschaft auch wohl zumindest holen, obgleich der DSV. gewiß nicht zu unterschätzen ist. - Auch in verchiedenen anderen Landesverbänden der DSV. werden die Endspiele fortgesetzt. Mitteldeutschland steht die Pol.-SV. von Halle und Leipzig im Endkampf. In Berlin braucht der D.S.C. im Kampf gegen den Pol.-SV. Berlin nur ein Unentschieden, um Meister zu sein, in Westdeutschland wird zweifelsohne der führende VfB. Wachen im

Spieler gegen den VfB. Münster seinen Siegeszug fortsetzen. Preußen Essen spielt gegen Kurhessen Kassel, Solingen 95 - Sportfreunde Siegen. - Die Süddeutsche Damen-Meisterschaft bringt das Treffen VfB. Mannheim - Post SV. Frankfurt. Bleiben die Damen aus Frankfurt hier Sieger, dann ist ihnen die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen.

Leichtathletik.

In Lörrach findet der Kampf um die badische Waldlaufmeisterschaft statt. - In Wien findet vor einem Fußball-Länderspiel Österreich - Tschechoslowakei ein leichtathletisches Meeting statt, bei dem österreichische und englische Leichtathleten ihre Kräfte messen. - Die Stuttgarter Stadthalle ist am Samstag der Schauplatz eines Hallenportreffes.

Vogelsport.

In der Frankfurter Festhalle wird am Samstagabend ein beachtliches Programm abgewickelt. Englands Halbschwergewichtmeister Daniels steht im Kampf mit unserem Exmeister Hans Breitensträter. Dieses Treffen wird von vier Rahmentämpfen umgeben, die sämtlich auch nicht schlecht sind. Es kämpfen Europa-Meister J. Müller - Walter-Berlin, Leichtgewichtmeister Citron - Phil. Neßger-München, Faust-Frankfurt - Simon-Berlin, Young Spears-England - Behnte-Frankfurt. - In Mailand muß Europa-Meister Molina-Frankreich seinen Titel gegen den Italiener Boffia verteidigen. - Gut besetzt sind auch die Vorkämpfe in Düsseldorf.

Turnen.

Außer den bereits erwähnten Kreis-Waldlaufmeisterschaften stehen für den 1. April auf dem Programm der D.L. noch einige Endspiele im Hand- und Fußball, ferner ein Olympia-Vorbereitungsturnier für Turnerinnen in Berlin und ein Kunstturn-Städtetamp in München-Stuttgart-Wlm in Wlm.

Pferdesport.

Galopprennen gibt es am Sonntag in Dresden und Horst-Emscher.

K. F. B. Weierheim - F. C. Franconia. Man schreibt uns: Zwei alte Rivalen treffen sich am Samstagabend auf dem Platz des Weierheimer Fußballvereins in einem Freundschaftsspiel. Die Kämpfe dieser beiden alten Rivalen des Karlsruher Fußballsports zählten von jeher zu den feinsten und spannendsten. Dem bevorstehenden Spiel kommt diesmal insofern erhöhte Bedeutung zu, als es der Leitung des F. C. Franconia zum letzten Mal Gelegenheit gibt, die Mannschaft im Kampf mit einem guten Gegner zu mustern und schwache Stellen auszumergen. Franconia repräsentiert in seiner derzeitigen Form gute Bezirksliga, was erst am letzten Sonntag wieder im Spiel gegen VfB. Karlsruhe erwiesen wurde. Es ist daher die Gewähr für ein interessantes Spiel geboten. Da auch Mühlburg tags darauf zum letzten Mal vor dem Entscheidungsspiel auf den Platz tritt, ist Gelegenheit geboten, die Ausichten der beiden Endspielgegner in persönlicher Inaugenscheinnahme gegeneinander abzuwägen. Das Spiel beginnt um 6 Uhr.

Althelitensportverein Grötzingen - Polizeisportverein Karlsruhe. Am Sonntag, den 1. April, 3 Uhr nachmittags, treffen sich auf dem Sportplatz des Althelitensportvereins Grötzingen die erste Mannschaft des Platzvereins gegen die zweite Mannschaft des Polizeisportvereins Karlsruhe. Nach der sorgfältigen Auswahl der Kampfkämpfe dürften sehr schöne sportliche Leistungen gezeigt werden. Die Kampfleitung liegt in den Händen des kampferprobten Schiedsrichters, Herrn Wiedmaier-Karlsruhe. Den Abschluß bildet ein gemütliches Zusammensein.

Badische Waldlaufmeisterschaft im Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband

Wer wird badischer Waldlaufmeister in Lörrach?
Den Uebergang vom winterlichen Hallensport zu den Sommerwettkämpfen auf der Bahn bildet der Waldlauf, eine der idealsten leichtathletischen Übungen, losgelöst von der Enge der Halle und dem Grau der Asphaltbahn in Gottes freier Natur. Nachdem vor 14 Tagen die Leichtathletik- und Fußballjugend ihre Kämpfe ausgetragen haben, treffen sich am Samstag, den 1. April, die Besten aus Baden in Lörrach zur Badischen Waldlaufmeisterschaft. Erstmals kommt damit eine badische Meisterschaft in das Oberland. Der Fußballverein Lörrach, der die Austragung übertragen bekommen hat, hat sich Mühe gegeben, daß eine reibungslose und würdige Veranstaltung zustande kommt. Der Start ist auf halb 2 Uhr festgesetzt und befindet sich wie das Ziel auf dem Sportplatz des Fußballvereins Lörrach. Die Strecke geht über 7 Kilometer, ist eben gelegt und kann überall mit Nagelschuhen gelaufen werden.

Von den 14 Vereinen aus Baden sind insgesamt 40 Rennungen eingelaufen. Es haben u. a. gemeldet:

Freiburger Fußballclub: Sabjehki, Janloffer, Dr. Herr, Bärlein, Kassel und Kohrer; Polizeisportverein Freiburg: Rottenmeister, Schöcklin; Fußballclub VfB. Karlsruhe: Boltz, Köhler; Polizeisportverein Karlsruhe: Klar, Illg, Kuhn und Baudrel; F. C. Germania Friedrichsfeld: Selbach, Geiger; Fußballverein Lörrach: Fritzer, Köpfer, Peter, Grumlin; Fußballverein Mühlburg: Mannheimer Turnsportgesellschaft: Schönberr, Weisbrodt; 1. Fußballclub Rheinlinden: Puffe; Fußballclub Singen a. S.: Rober; Fußballclub Schönbühl: Stiegeler; Vf. B. Waldshut: Hermann; Fußballclub Weil: Walter, Guitao und Walter Erich, Hüllstein, Weislin, Nefelder; Polizeisportverein Waldshut: Stüber.

Wie sind nun die Ausichten der Teilnehmer? Eine Vorschau im Waldlauf ist immer eine schwere Sache. Innerhalb eines Jahres ändert sich oft vieles. Die Form der alten Kämpfer geht zurück, der junge Nachwuchs freibt eifrig nach vorne, neue Größen haben sich im Laufe des Winters entwickelt. Im vergangenen Jahre ist es dem Karlsruher Polizeisportler Klar gelungen, erstmals den ausgeschiedenen Freiburger Sabjehki, nachdem dieser sechs Jahre lang Meister war, zu schlagen. Während der ganzen Strecke gab es zwischen beiden einen erbitterten Kampf, den Klar durch seines raumgreifenden Schrittes in den letzten hundert Metern für sich entscheiden konnte. Beide sind sie diesmal wieder dabei. Selbach haben sie den Winter nicht ungenüzt vorübergehen lassen. In der Halle und im Wald, wie im Gebirge auf flüchtigem Ski hat man sie getrieben. Sabjehki wurde vor 14 Tagen Bezirksmeister, Klar vor 8 Tagen Polizeimeister. Die Chancen sind gleich - nur eines hat Klar voraus - seine Jugend, die ihn auch meines Erachtens zum Sieg bringen wird.

Von bekanten Läufern, die in der Spitzengruppe zu finden sein werden, sind noch Hermann-Waldshut, Selbach-Friedrichsfeld, Boltz-VfB-Karlsruhe und die Mannheimer Schönberr und Weisbrodt zu nennen. Vielleicht ist aber unter den gemeldeten Neulingen ein oder der andere, der eine Ueberraschung bringt und die ganze Wapausage über den Haufen wirft.

Wer Mannschaftsieger wird, ist noch schwerer zu sagen. Es wird ein harter Kampf zwischen dem Verteidiger F. C. Freiburg und der M. T. G. Mannheim VfB. und Vf. B. Karlsruhe geben. Größere Ausichten haben die beiden Karlsruher Vereine, die auf einen einig guten Läufer gute und ausgeglichene Durchschnittsläufer stellen können.

Geschäftliche Mitteilungen.

Am 1. April wird am Ottenhofplatz im Stadtteil Ruppurr Gartenstadt eine Konditorei und Bäckerei mit Kaffee eröffnet. Es ist dies das erste Lokal, das die Gartenstadt dadurch erhält. Die Einrichtung der Räume ist den heutigen Anforderungen entsprechend gestaltet und bietet angenehmen Aufenthalt. (Siehe Inserat.)

Uebel & Lechleiter
Flügel und Pianos
Teilzahlung, Miete, Umtausch alter Instrumente, Kataloge kostenlos. Lagerbesichtigung erbeten. Alleinige Niederlage **H. MAURER** Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Als Ostergeschenk das **guisssende Oberhemd**
Bielefelder und Beckbauer Fabrika.
L. Weingand
Modewaren
Karlsruhe - Mühlburg gegenüber der kath. Kirche. Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels. 10176

Spare!
Jeder übrige Pfennig in die Helmsparbüchse! Jede übrige Mark auf das Sparkonto!
Beste Zinsvergütung je nach Kündigungstrist
Badische Bauern-Bank e. G. m. b. H. Freiburg
Karistr. 21 **Filiale Karlsruhe** Karistr. 21

Haft Du für gute Seife Sinn - dann wach mit **Wasserkönigin**
Karl Nittlinger Seifenfabrik, Schwab. Gmünd. 469

Zum Frühjahrsputz
Grundreinigung
jeder Art, bester Ausführung, mässigem Preis und kürzester Lieferzeit.
Dampfwaschanstalt C. Bardusch
Ettlingen (Baden). 1491a

Was Ihr Kind zur Konfirmation und Kommunion notwendig braucht:
Eine genau gehende, moderne Armbanduhr
Ich führe und empfehle erstklassige Schweizer Markenuhren mit ganz präzis gehenden Ankerwerken. (9168)
Bernh. Kamphues
jetzt Kaiserstraße 225

10/45 PS
ADLER STANDARD 6
Der vollkommenste Wagen seiner Klasse.
Eleganz, Komfort und Qualität in idealster Verbindung edelsten Materials mit vollendeter Meisterschaft!
Adlerwerke A.G. Filiale Karlsruhe
Zirkel 32 * Telefon 236 10357

Die Reit- und Fahrtschule zu **Elmhora** liefert **Hollsteinsche Wagen- u. Reitperde** Geschäfts- und Ackerperde zu festen Preisen, direkt vom Züchter bezogen. Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. Prospekte gratis. Adr.: **Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes.** A383

Patente Ohne zureichende Praxis keine gewissenhafte Beratung und Bedienung!
Büro Kleyer, Karlsruhe, Tel. 1303

Teppiche, Laufer, Diwan, Stepp.
decken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert A705
Agay & Glück, Frankfurt a. M.
Größtes Teppichverandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort!

Wir sind nun so weit
In der Vervollkommnung moderner Flieharbeit und dadurch bedingten Verbilligung, daß es jedermann leicht möglich ist, unsere Garatur Mercedes 15 h, wie Bild, 4 teilig, gute solide Kararbeit, eine Zierde für jeden Raum (flach auch gerockt) zum konkurrenzlos billigen Preis von Mk. 50,- in weiß gebleicht, von Mk. 72,- mit strapazierfähiger, eleganter Sitz- und Rückenpolsterung (wunder-

Patentstoffe
jedes Maß, sämt. neuer naturren blüht. (28-301) Steinel, Wilhelmstr. 63. Telefon 3082.

Tea-Butter
hochst. ital. frisch. liefert h. 9-Fund-Stoll für 19 Mark. inf. Porto u. Werb. ges. Radon, Central-Waldsch. Eberbach bei Hildesheim. (2028)

Schulranzen
Schulnappen
Musikmappen
Artemapen
nur bei **Geschw. Lämle**
51 Kronenstr. 51 10442

Druckarbeiten
werden reich und preiswert angefertigt in der **Druckerei Bzd. Thieracker.**

Schneiderin
fertigt schöne Kleider und Hüfen. Umändern bei billiger Berechnung. Angebote und Nr. 9167 an die Badische Presse.

